Aus der Stadt Halle

Herumstehende Lokomotiven und Güterwagen.

Oft hört man abfällige Bemerkungen über hier und da auf Gleisen der Reichsbahn abgestellte Lokomotiven und Güterwagen, deren von den deutschen Typen abweichende Formen zwar auch dem Laien auffallen, deren Herkunft und Grund des Herumstehens er sich aber nicht erklären kann. Was sind das für Fahrzeuge, die anscheinend täglich unansehnlicher werden, die verrosten und verkommen? Es sind Ueberreste aus dem Weltkriege, „Beutefahrzeuge".

Nach Art. 238 des Vertrages von Versailles ist Deutschland verpflichtet, das während des Krieges erbeutete Eisenbahnmaterial den Ursprungländern in gutem Zustande zurückzugeben, zu „restituieren". Zu diesem Zweck müssen die Beutefahrzeuge, soweit ihre Wiederherstellung möglich ist, übergabefähig hergerichtet werden. Für alle Fahrzeuge, die nicht wieder instand gesetzt werden können, muß Ersatz in Goldmark geleistet werden. Die „Restitution" wird durch das Reichsministerium für Wiederaufbau durchgeführt, und zwar auf Grund besonderer Abkommen, die das Deutsche Reich mit den beteiligten Staaten unter Zustimmung der Reparationskommission abschließt. Deutschland war bisher nicht berechtigt, diese Fahrzeuge zu verwerten. Die Reparationskommission hat sogar die Benutzung der Beutefahrzeuge untersagt und gefordert, daß bis zum Abschluß der Restitutionsabkommen am Bestand nichts geändert wird.

Die übergabefähige Herrichtung der Beutefahrzeuge wird in Privatwerkstätten ausgeführt und durch Beamte der Reichsbahn überwacht. Für die Restitution nicht in Betracht kommende und von der Gegenseite endgültig zurückgewiesene Beutefahrzeuge erhalten die Aufschrift „Reichstreuhand" und werden den Abstellanlagen der Reichstreuhandgesellschaft zugeführt. Für ihre Verwaltung und spätere Verwertung ist das Reichsschatzministerium zuständig. Aus diesen abgestellten Fahrzeugen werden die noch brauchbaren Teile ausgebaut, um für die Ausbesserung der zu restituierenden Wagen verwandt zu werden, da Ersatzteile nach den in Deutschland gebräuchlichen Formen nicht erlaubt sind. So vermeidet man, soweit möglich, den überaus kostspieligen Bezug von Ersatzteilen aus dem valutastarken Auslande.

Die beteiligten Reichsstellen haben nichts unversucht gelassen, den Verfall der seit Kriegsende abgestellten Beutefahrzeuge zu verhüten und das Reich vor Schaden zu bewahren. Diese Bestrebungen blieben bei dem Verfahren, das die Reparationskommission bei der Durchführung des Art. 238 des Versailler Vertrages angewendet hat, ohne Erfolg.

Die Restitution ist gegenwärtig in vollem Gange und wird mit Beschleunigung zum Abschluß gebracht. In absehbarer Zeit werden diese Trümmer des Krieges verschwunden sein. Mit dem Betrieb der Reichsbahn und ihrer Wirtschaftsführung haben sie nichts zu tun.

Rettet die Alten!

Um die alten Leute, denen der Stand unserer Mark jede Existenzmöglichkeit genommen hat, vor dem Hungertode zu bewahren, hat sich in Halle ein Komitee „Altershilfe" gegründet, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die alten Leute in Halle, die nicht mehr arbeiten können, so schnell als möglich zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird vorerst eine allgemeine Haussammlung vorgenommen werden.

Von Donnerstag ab werden in allen Häusern Halles junge Mädchen mit Sammellisten vorsprechen. Es wird gebeten, den Sammlerinnen Beiträge auszuhändigen und Name des Spenders und Größe der Spende eigenhändig in die Listen einzutragen. Wenn auch kleine Beträge hochwillkommen sind, so wird doch erwartet, daß in Anbetracht der außerordentlich großen Not die Spenden im reichlichen Maße fließen. Das Amt der Sammlerinnen ist nicht leicht. Man hofft, daß sie von allen Seiten kräftige Unterstützung finden werden.

*

Altershilfe Halle. Damen und Herren, die als Begleiter der Sammlerinnen tätig sein wollen, werden gebeten, sich an diese unmittelbar oder an die aus dem Wohnungsnachweise (Adreßbuch) ersichtlichen Vorsteher der 34 Armenbezirke zu wenden. Die Armenbezirke sind gleichfalls das Gerippe der Sammlungen. — Die Inhaber der Geschäfte, denen Plakate zugeteilt wurden, werden herzlich gebeten, diese auch äußerlich sichtbar auszuhängen. — Mit dem Sammeln wird am Donnerstag begonnen. Gebe ein jeder! Bei der früh einsetzenden Kälte wird die Not täglich größer und zahlreiche Gesuche liegen dem Ausschuß bereits vor.

Die Hallische Kunstschau 1922.

Der Bund Deutscher Architekten, Ortsgruppe Halle, der Künstlerverein Auf dem Pflug und die Hallische Künstlergruppe laden ein, ihre Kunstschau 1922 in der alten Garnisonkirche, Domplatz 5, zu besuchen. Man war bei der Auswahl der Bilder recht vorsichtig zu Werke gegangen, und mit Freude vermißt man dies und jenes, was bei anderen, größeren Ausstellungen störte. Abgesehen von einigen längst bekannten Bildern eines alten Meisters sind die meisten Bilder neu, frisch, lebendig und bieten einen Ueberblick über das, was im Kunstleben Halles pulsiert, soweit es die Palette betrifft.

A. Degenkolbe ist mit zwei großen Bildern, Werden und Vergehen und „Vision", und einigen kleineren vertreten. In derselben Abteilung sehen wir sieben reizende Bilder von Werner, darunter einige Oelgemälde, und vier Gemälde von Fr. Dubbick. Altmeister Jolas tritt uns mit einigen seiner prachtvollen Bilder aus Halle entgegen, wo auch Werke von Trautloff, A. Kirchner und Paul Lehmann zu sehen sind. Karl Schmidt ist anschließend mit Stilleben, Otto Herfurth mit Dorfmotiven vertreten. v. Salwürk hat ein Damenbildnis, ein Herrenporträt und ein Mädchenbild ausgestellt. Ewald Manz stellt sechs Gemälde aus, von den Damen M. und C. Peppmüller sind zwei Bilder vorhanden. W. Busse, unser bekannter Landschafter, zeigt Alpenbilder, neben denen auch Baccano mit Motiven aus den Alpen vertreten ist.

Bei den Architekten hängen grandiose Entwürfe von G. Wolff, Georg und Ulrich Roediger, Otto Glaw, Walter Hamann, Georg Lindner und Königer und Kalmacher. Dann gelangen wir zu den Expressionisten, wo Völker mit seinen vielen Kinderbildnissen die Lage beherrscht. Auch Baccano ist hier nochmals mit einigen Bildern vertreten. Es treten uns Probst, Wieschalla, Fischer-Lamberg, Staudte, Zülting und B. Borgk entgegen mit sonderbaren Schöpfungen, die manchem unverständlich sein werden und manchem wie Erleuchtung dienen. Ein ganz besonderes Stück ist der Familienschrein nach dem Entwurf von Völker, mit Intarsien von Schaaf, auch die Malerei ist von Völker. J. Sack mit seinen Stilleben und sonstigen stark expressionistischen Schöpfungen bildet mit Borgk und Staudte eine Klasse, die keine Kompromisse schließt und einer Richtung Konzessionen erteilt. Die Borgkschen Plastiken sind interessant und verdienen eingehende Beachtung. Ebenso die Entwürfe von Architekt Gellhorn, von dem bekanntlich der Entwurf für das neue Bureaubaus in der Forsterstraße enstammt. Karl Völker schließt mit dem Entwurf eines religiösen Bildes für einen Versammlungssaal die Ausstellung harmonisch ab, die eine Fülle von Anregung demjenigen bietet, der der Kunst unserer Zeit mit jenem Verständnis gegenübersteht, die sie verdient und die sie beanspruchen muß. —ky—

Sein 25jähriges Jubiläum in der Lehrtätigkeit an der hiesigen Handwerkerschule begeht in diesen Tagen Oberingenieur a. D. Meßner. Im Kollegentreise hochgeschätzt, bei den Schülern wegen seiner selbstlosen Hingabe und der ausgezeichneten Fähigkeit, Liebe zum Lernen zu entfachen, geachtet, ist er heute im Mittelpunkt zahlreicher Glückwünsche. Möchte er noch viele Jahre ungebrochener geistiger Frische wirken in der Heranbildung tüchtiger Männer zum Besten der Industrie.

Stromlos. Am kommenden Sonntag sind die Leitungen unseres Drahtstromnetzes von 9—12 Uhr vormittags infolge von Reinigungsarbeiten ohne Strom.

Die gültigen Postgebühren.

Die wesentlichsten Gebühren, die nach den endgültigen Beschlüssen vom 1. Oktober 1922 an im Post-, Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands gelten, seien auf Wunsch zahlreicher Leser, die anscheinend unsere Veröffentlichung Mitte September übersehen haben, nochmals wiedergegeben:

Postkarten im Ortsverkehr 1,50 M., im Fernverkehr 3 M.

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 2 M., über 20 bis 100 Gramm 4 M., über 100 bis 250 Gramm 6 M.; im Fernverkehr bis 20 Gramm 6 M., über 20 bis 100 Gramm 8 M., über 100 bis 250 Gramm 10 M. (Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrages, mindestens aber 50 Pfg. nacherhoben.)

Drucksachen bis 20 Gramm 1 M., über 20 bis 50 Gramm 1,50 M., über 50 bis 100 Gramm 3 M., über 100 bis 250 Gramm 6 M., von 250 bis 500 Gramm 8 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 10 M.

Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, 1 M.

Geschäftspapiere und Mischsendungen bis 250 Gramm 6 M., über 250 bis 500 Gramm 8 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 10 M.

Warenproben bis 250 Gramm 6 M., über 250 bis 500 Gramm 8 M. (Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Arten wird das Doppelte des Fehlbetrags, mindestens aber 50 Pf. nacherhoben.)

Päckchen bis 1 Kilogramm 12 M.

Pakete bis 5 Kilo in der Nahzone 30 M., in der Fernzone 80 M., über 5 bis 7½ Kilo in der Nahzone 40 M., in der Fernzone 120 M., über 7½ bis 10 Kilo in der Nahzone 60 M., in der Fernzone 160 M., über 10 bis 15 Kilo in der Nahzone 100 M., in der Fernzone 280 M., über 15 bis 20 Kilo in der Nahzone 140 M., in der Fernzone 360 M.

Postanweisungen bis 100 M. 6 M., über 100 bis 500 M. 10 M., über 500 bis 1000 M. 12 M., über 1000 bis 2000 M. 16 M., über 2000 bis 5000 M. 20 M. (Meistbetrag ist von 2000 auf 5000 M. erhöht.)

Rohrpostsendungen, wenn Aufgabeort und Bestimmungsort innerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegen, für die Rohrpostkarte 9 M., für den Rohrpostbrief 10 M., wenn der Aufgabeort oder der Bestimmungsort außerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegt, für die Rohrpostkarte 11 M., für den Rohrpostbrief 14 M.

Die Einschreibgebühr ist auf 4 M. festgesetzt. Für die Zustellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk 6 M. nach dem Landbestellbezirk 18 M., für ein Paket 12 M. und 24 M.

Zahlkarten bis 100 M. einschl. 3 M., über 100 bis 500 M. einschl. 5 M., über 500 bis 1000 M. einschl. 6 M., über 1000 bis 2000 M. einschl. 8 M., über 2000 bis 5000 M. einschl. 10 M., über 5000 bis 20 000 M. einschl. 12 M., für je weitere 10 000 M. oder einen Teil dieser Summe mehr 6 M. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 30 M. für eine Zahlkarte.

Gewöhnliche Telegramme für jedes Wort 5 M., mindestens 50 M., im Ortsverkehr für jedes Wort 3 M., mindestens 30 M.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem Saargebiet sowie nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und dem Memelgebiet. Die Inlandsgebühren für Briefe gelten ferner nach Luxemburg und Oesterreich.

Die Auslandsgebühren betragen vom 1. Oktober 1922 ab: Postkarten 12 M., Briefe bis 20 Gramm 20 M., jede weiteren 20 Gramm 10 M., Ungarn und Tschechoslowakei: Postkarten 9 M., Briefe 15 M.

60 jähriges Jubiläum des Kaufmännischen Vereins.

Der Kaufmännische Verein, E. V., kann am 19. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken und begeht das Fest am Sonntag, den 15. Oktober im Saale des Stadtschützenhauses. Dem Ernst der Zeit entsprechend ist von lärmenden Festlichkeiten abgesehen worden. Die offizielle Feier findet am Vormittag 11 Uhr statt, zu der als Festredner Herr Landtagsabgeordneter Dr. Pinkeneil-Berlin, Berichterstatter für Handel und Gewerbe im Landtag, gewonnen worden ist, der über „der Kaufmann in seiner Bedeutung für die Entwicklung des neuen Deutschland" sprechen wird. Umrahmt von Streichquartetten des Versteg-Quartetts wird die Festsitzung eine würdige Feier des 60jährigen Bestehens unseres Kaufmännischen Vereins werden, zu der die Spitzen der Behörden, die Wirtschaftsverbände und die Presse geladen sind.

Abends 7 Uhr findet ein Festkonzert statt, zu dem das Mitglied unseres Stadttheaters, Opernsängerin Fräulein Poldi Zuska verpflichtet wurde. Karten zu dem Festkonzert, dem sich ein Ball anschließt, sind bei den Herren Rich. Heinze, Gr. Steinstraße 71, Curt Walla, Postfür. 1 und Firma G. Aßmann, Gr. Ulrichstr. zum Preise von 30 Mark zu haben.

Die Bierpreiserhöhung der Brauereien hat auch die Gastwirte genötigt, von neuem die Preise heraufzusetzen. Eine Versammlung der Gastwirte hat sich dahin verständigt, für ein Zehntel Liter künftig 7 Mark zu berechnen, für dreizehntel Liter 20 Mark. Diese Preise sind Mindestpreise.

Von Deutscher Art und Kunst. Als erste der unter dieser Gesamtbezeichnung im Stadttheater neu eingeführten Morgenfeiern, findet am Sonntag, 11¼ Uhr vormittags, zu Ehren des sechzigjähr. Dichters eine Gerhart Hauptmannveranstaltung statt. Das Programm umfaßt: einleitenden Vortrag, Rezitationen und eine Aufführung aus dem Drama „Das Opfer", das mit ungeheurem Erfolg in Dresden aufgeführt wurde. Karten zu halben Preisen an der Kasse des Stadttheaters.

Ruth Schwarzkopf, die morgen, Donnerstag, kurz vor Antritt einer längeren Amerikareise, noch einen Tanzabend hier gibt, wird ihre zahlreiche Verehrerschaft im Thaliasaal wiederum vollständig versammelt finden. Der Kartenverkauf bei Hothan ist äußerst lebhaft.

Verein ehem. 75er. Monatsversammlung am Donnerstag, dem 12. d. Mts., 8 Uhr abends, im Vereinslokal „Schultheiß", Merseburger Straße 10. Vollzähliges Erscheinen der Kameraden sehr erwünscht. Dem Verein noch fernstehende ehem. 75er sind eingeladen.

Kriegerverein Alemannia. Freitag, 8 Uhr abends, wichtige Monatsversammlung im Vereinslokal. Satzungen mitbringen.

Kreistag des Saalkreises.

Vor Eintritt in die gestrige Tagesordnung des Kreistages teilt der bisherige Landrat in Vertretung Regierungsrat Müller seine endgültige Ernennung und Bestätigung zum Landrat mit. Hierzu werden zunächst keine Erklärungen abgegeben. Dann bringt Abg. Rothe-Ammendorf Beschwerden über mangelhafte Belieferung der Ammendorfer Bevölkerung durch den Bauernbund. Abg. v. Zatzewski erwidert, daß der Landbund sich die größte Mühe gibt, Kartoffeln heranzubringen. Nunmehr hält ein kommunistischer Abgeordneter es erst für angemessen, eine scharfe schriftliche Erklärung gegen die Berufung des Landrates Müller zu verlesen, zu der er persönlich noch bemerkt: daß das von der Regierung hier beliebte Verfahren, wonach der von der kommunistischen Mehrheit gewählte Vertrauensmann Schnetter nicht bestätigt worden wäre, Theater sei. Ihm, dem Redner, würde es wider sein Ehrgefühl gehen, unter solchen Umständen die Berufung anzunehmen. Darauf erklärt der endgültige Landrat Müller, daß bei der Abstimmung über die Person des zu wählenden Landrats am 12. Juli eine absolute Mehrheit überhaupt nicht erreicht worden wäre. Deshalb habe er, der Landrat, geglaubt, sich seiner Berufung nicht entziehen zu sollen. Damit ist die große Staatsaktion zu Ende.

Nunmehr wird zur Erledigung der Tagesordnung übergegangen. Der kommunistische Antrag auf sofortige Beratung der an letzter Stelle stehenden Vorlage: Feststellung des Haushaltsvoranschlages für 1922 wird abgelehnt. Im Saalkreis wurden, wie seit 1902, immer nur 3 Mark Hundesteuer erhoben. Der Kreistag hält eine 50fache Erhöhung der Hundesteuer, also auf 150 Mark für angemessen. Die Hunde des Saalkreises werden demnach auch jetzt noch nicht nach dem Stande der Valuta und der allgemeinen Preisstellung besteuert. Hoffentlich fühlen sie sich über diese Unterschätzung ihres papiernen Wertes nicht allzusehr beschwert.

Einstimmig angenommen wird die Satzung für die von dem Hallischen Bezirksverein im Saalkreis unterhaltenen bergmännischen Berufsschulen. Als Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Osmünde wird Bielig-Schwoitsch gewählt. Als Schiedsmann für den Bezirk Nietleben erhält Hädicke-Nietleben die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Für den Bezirk Rothenburg wird Talani, Rothenburg als Schiedsmann gewählt. Der für den Bezirk Krosigk gewählte Schiedsmann ist nicht bestätigt worden. An seiner Stelle wird Ackermann-Kaltenmark gewählt. Das Gesuch der „Deutschen Volks-Erholungsheime" in Berlin um Beteiligung in Höhe von 10 000 Mark an der Schaffung von Erholungsstätten, um Stadt- und Industrielinder aufs Land zu bringen, wird einstimmig angenommen. Desgleichen die Aufnahme einer Anleihe von 1,5 Millionen Mark bei der Sparkasse des Saalkreises zur Förderung des Wohnungsbaues.

Nunmehr folgt die Beratung des Haushaltsvoranschlages des Saalkreises für das Rechnungsjahr 1922. Der Vorsitzende macht die Sache dringend. Es müßten von den Gemeinden monatlich 2½ Mille Mark eingehen, wenn nicht bankmäßiges Geld aufgenommen werden solle.

*

Der Kreistag fuhr dann in der Beratung des Etats fort. U. a. ist von den 30 Millionen-Etat des Kreises eine Summe von 30 000 M. als Beihilfe an den Vaterländischen Frauenverein eingesetzt worden. Dieser Wohlfahrtsverein unterhält im Saalkreise gegen 20 Gemeindeschwesternstationen. Von sozialistisch-kommunistischer Seite wird beantragt, den Vaterländischen Frauenverein auszuschalten, und mit den Mutterhäusern selbst Vereinbarungen dahin zu treffen, daß die Schwesternstationen auf den Kreis übernommen werden. Der Vorsitzende teilt hierzu mit, daß der Etat der Schwesternstationen 2 Millionen beträgt, und auch diese Summe werde nicht hinreichen, weil dann gewisse Quellen versiegen würden. Die sozialistischen Redner wollen es dem Vaterländischen Frauenverein anheimstellen, ob er sich auch nach weiter betätigen will. Abg. Beil bemerkt, daß die Schwestern sich durchaus und aufopfernd bewährt haben. Der Vaterländische Frauenverein habe bisher durchaus geleistet, was von ihm beansprucht worden ist. Der Vorsitzende gibt zu, daß das aufzubauende Gesundheitsamt im Kreise auch mit dieser Aufgabe befaßt werden soll. Die Einstellung der 30 000 M. in den Haushaltsplan wird genehmigt, aber auch mit den Stimmen der Linken der Antrag angenommen, daß die Uebernahme der Schwesternstationen auf den Kreis in die Wege geleitet wird.

Vom Bau eines Kreiskrankenhauses soll nach einem Antrage der Linken abgesehen und die als jährlicher Fondsbeitrag eingesetzten 50 000 M. zur besonderen Verfügung des Kreistages für die Förderung des Gesundheitswesens benutzt werden. Für den Antrag des Abg. Krusekopp (Dn.), von jener gestrichenen Summe 40 000 M. den Volksbüchereien des Kreises und 10 000 Mark der neuen Landwirtschaftlichen Winterschule in Gerbstedt zu überweisen, stimmt nur die rechte Seite des Kreistages. Auch die zur Schaffung eines Milchüberwachungsvereins in den Haushaltplan eingesetzten 5000 M. werden von der Linken abgelehnt. Erhöht haben sich die Provinzialabgaben von 4 auf 7 Mill. Mark, die Kosten der Kreistage und des Kreisausschusses auf 11 Millionen, die Kosten der Fürsorge für Sozialrentner von 300 000 auf 1,5 Mill. M. (der Kreis übernimmt auch die von den Gemeinden zu leistenden zwei Achtel), die Mittel für die Wochnerinnenfürsorge von 2000 M. auf 22 000 M., der Tuberkulosenfürsorge von 80 000 auf 200 000 M., für Schularzt und Zahnpflege um 120 000 M., das Kapitel Kreisverkehrswesen um 2 Mill. M., von denen 1 Mill. zum Ausbau von Obstbaumalleen, sowie der für die neugegründete landwirtschaftliche Winterschule in Gerbstedt bereitgestellte Betrag von 300 M. auf 8000 M.

Der vor einiger Zeit bereits in Höhe von 12 845 000 M. in Einnahme und Ausgabe aufgestellte Haushaltsvorschlag wird durch alle diese Mehrausgaben um rund 30½ Millionen Mark überschritten. Um diese Kosten aufzubringen, werden die Steuern wie folgt festgesetzt: 10 Proz. zum Anteil an der Reichseinkommensteuer, 10 000 Prozent Zuschläge zur Grundsteuer, 2000 Prozent Zuschläge zur Gebäudesteuer, 2700 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer. U. a. entfallen auf Ammendorf 4,8 Mill. M., Bruckdorf 116 000 M., Büchdorf 1,2 Mill. M., ebenfalls auf Diemitz, Domnitz 366 000 M., auf Nietleben 517 000 M., Oppin 391 000 M., Seeben 142 000 M., Raundorf 348 000 M., Wallwitz 465 000 M., Zwintschöna 137 000 M., Canena 180 000 Mark. — Im letzten Rechnungsjahr betrugen die Zuschläge zur Grundsteuer 2200 Prozent, zur Gebäudesteuer 1000 Prozent und zur Gewerbesteuer 1900 Prozent.

Die Ringkämpfe im Wintergarten. Ein äußerst interessanter Kampf war der gestrige zwischen Schrader (Hannover) und dem Leichtgewichtler Gerald (Schlesien). Schrader gewann unter großen Anstrengungen nach 23 Minuten. Van der Heyd besiegte hierauf nach 28 Minuten den Polen Wanjek, der ihm sehr stark zusetzte. Schließlich siegte Weltmeister Albert Hein über seinen gewaltigen Gegner Schachtmeister nach 42 Minuten. Dieser Sieg war ebenfalls keine Leichtigkeit. — Nachdem van der Heyd vorgestern eine Stunde dem Weltmeister Hein standgehalten und die erste Prämie gewonnen hat, kommt heute, am Mittwoch, im Wintergarten der große Entscheidungskampf von der Heyd—Hein zum Austrag. Es geht um die Prämie von 30 000 Mark und um die Weltmeisterschaft für das Mittelgewicht, und es ist ein besonderer Ehrentag für die beiden berühmten Ringer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221011021/fragment/page=0001

Blätter für Unterhaltung

Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Mittwoch, den 11. Oktober 1922

Inge von Elmshorn.

Von Alexander Kurt Passelt-Halle.

Inge von Elmshorn war ein Mädel von 15 Jahren — jung und schön — ein Mädel mit ein paar langen dunkelblonden Flechten und zwei wundervollen blauen Augen, die so schwärmerisch in die Welt blicken konnten. So schritt sie heute wieder die Straße entlang. Ein kleines Päckchen gab ihr die Mutter. Das trug sie im linken Arm. Verträumt schaute sie vor sich hin. Sie hatte auch einen wichtigen Gang heute vor —

Langsam stieg Inge die Treppe empor. Vor der großen braunen Tür mit dem kleinen weißen Vorsellanschild hielt sie an. Sie fühlte, daß ihr das Blut zum Kopfe stieg — fühlte, daß der Atem ihr stockte. Dreimal — viermal las sie den Namen. Dann griff sie seitwärts nach der Klingel. Ein kurzer Druck. Die Klingel schrillte auf — und jäh zuckte Inge zusammen.

Dr. Neuhoff öffnete selbst die Tür. Mit niedergeschlagenen Augen stand sie vor ihm. Sie wagte es nicht, aufzuschauen, und streckte ihm — ohne ein Wort zu sagen — das Päckchen entgegen. Dr. Neuhoff sog sie lächelnd herein und freundlich nickte er ihr zu: „Komm, Inge, bring es Gertraud selbst!" Damit öffnete er eine Seitentür der Diele und drängte Inge sanft hinein. Dämmerung lag über dem weiten Raum. Durch die geschlossenen Vorhänge fiel nur gedämpft das Tageslicht und ließ die weißen Möbel um so heller leuchten. Schweigend stand Inge noch immer auf der Schwelle und schaute mit großen Augen auf die junge Frau. Frau Gertraud erhob sich ein wenig in den weißen Kissen und winkte ihr lächelnd zu. Begerd schritt Inge bis an das Lager und legte still das Päckchen auf die damastene Bettdecke. Verträumt ruhten ihre Blaugen auf der jungen Mutter und dann glitten sie langsam zu dem kleinen Mädchen hinüber, das in der Wiege daneben sanft seinen ersten Schlaf schlummerte. „Inge", sprach die junge Frau mit sanfter Stimme: „Inge . . ?" Wie aus langem Traum aufgeschreckt — beugte sich Inge über das Lager. Und plötzlich faßte sie Frau Gertrauds Hände und küßte sie. Und unaufhörlich rannen die Tränen ihr über die Wangen. Frau Gertraud zog die Weinende sanft an sich und drückte ihre Lippen leis auf Inges Stirn. —

Jahre waren seitdem vergangen. Heute saß Frau Inge am Fenster und sah träumend auf ein kleines Buch, das ihr im Schoße lag. Wie weit lag es doch zurück! Wie war sie so unerwartet an dies seltsame Erlebnis erinnert worden? Ihr Blick fiel auf die weißen Blätter. Langsam hob sie ihr Tagebuch empor. Ja — sie mußte sie noch einmal lesen . . . die Worte, die sie hier vor Jahren niedergeschrieben hatte:

„Ich glaube, in jedem Mädchen ruht die Sehnsucht, einmal Mutter zu werden. Und bei mir — glaube ich — ist sie besonders groß. —"

Aus ihren Händen glitt das Buch herab in den Schoß. Sie lenkte die Augen. Ihr war so eigen zu Mute. War es die Erinnerung? . . . Glück? — Eigentlich wußte sie auch heute noch nicht, weshalb sie damals so hatte weinen müssen. Nur eines konnte sie sich noch entsinnen, daß es wie eine Feierstimmung über sie gekommen war. Ein nie gekanntes Gefühl hatte sie erfaßt — ein Gefühl, als stehe sie vor einer Heiligen, die sie anbeten und verehren müsse. Und die erhabene Ruhe dieses lichtgeschmückten Raumes — wie ein gewaltiger Gottesdienst dünkte sie ihr — der ledig aller Formen und Fesseln sich ohne Zwang gewaltig empor zum Himmel reckt — bei dem das Irdische sich mit dem Ewigen verbindet. Das Gefühl ihrer Fraulichkeit war erwacht. Es hatte sie übermannt — sie hatte weinen müssen. Und dann hatte sie Dr. Neuhoff bei der Hand gefaßt und zu sich auf die Knie gezogen. Und es war ihr, als hörte sie seine Worte noch — wie ein fernes Glockenläuten klangen sie ihr —:

„Mein Kind, bewahre dir deinen Glauben. Es ist ein großes Leid für eine Frau und doch ihr höchstes Glück, Mutter zu werden und zu sein". —

Frau Inge fuhr auf aus ihren Träumen. Hastig griff sie nach ihrem Tagebuch, um es wieder zurück an seinen Platz zu legen. Da fiel ihr Blick auf ein Bild ihres Gatten. Vor ihrer Hochzeit hatte er es ihr einmal gesandt. Sie mußte es herausnehmen und anschauen. Ja — damals war sie noch die gefeierte Künstlerin, die mit Ehrungen Tag für Tag überschüttet wurde. Und ihr kleines weißes Boudoir — hatte es nicht stets einem wundersamen Garten geglichen — einem Garten, in dem die herrlichsten Blumen blühten, die miteinander wetteiferten und nie müde wurden, ihr Freude zu spenden? Und doch . . . da hatte sie ihn eines Tages kennen gelernt. Und die Sehnsucht erwachte auch in ihr — ich glaube, in jedem Mädchen . . . die Sehnsucht nach Liebe und Glück. — Sie wandte das Bild um und las die Widmung:

„In unseren deutschen Frauen als den Müttern eines neuen deutschen Geschlechts liegt alle Hoffnung auf eine Wiedergeburt unseres deutschen Volkes. Möchten sich unsere deutschen Frauen ihres höchsten Berufes stets bewußt sein!

Einer deutschen Frau gewidmet . . ." —

Ich glaube, in jedem Mädchen . . . Ihr Blick glitt träumend in die Ferne. Ihr Sehnen war erfüllt. War sie nun glücklich?

Ein kurzes Klopfen schreckte sie auf aus ihren Träumen. „Gnädige Frau . . ." Ein blonder Bubenkopf tauchte hinter der Schürze des Mädchens auf. „Mutti . . ." rief frohlockend ein helles Stimmchen und schon krabbelte er eilig — auf allen Vieren — seiner Mutter entgegen. Frau Inge hob ihn empor auf ihren Schoß und drückte ihn sanft an sich. Freudig barg er das blonde Köpfchen an ihrer Brust, während die kleinen Arme ihren Hals zu umschlingen suchten. Und eine zarte Kindersstimme flüsterte leis: „Mutti . . . hast du mich lieb?..." Da preßte Frau Inge in heißer Liebe ihre Lippen innig auf den kleinen roten Mund. Ja sie wußte es. Sie war Mutter — und — so glücklich . . . .

Herbst.

Von A. Kinsky-Halle.

(Nachdruck verboten.)

Der Herbst ist die Jahreszeit der reifen Menschen. Hand in Hand schreiten der Mann und das Weib durch den Wald, durch dessen Stämme der Sturm pfeift. Wirbelnd fallen die Blätter hernieder, gelb und rot. Sie bilden einen Teppich von gar wundersamer Färbung. Mann und Weib brauchen sich nicht zu fürchten, wenn sie Hand in Hand durchs raschelnde Laub rüstig dahinschreiten und der Sturmwind dazu seine gellende Melodie singt. Der Herbst ist ihre Jahreszeit. Mag die Liebe derer, die am Frühling hängen, ersterben, wenn draußen die Luft rauher wird. Veilchen und Primeln, der Sang der Nachtigall, das erste Zwitschern der Schwalben in den Lüften sind Spielzeuge der Jugend. Mann und Weib lieben es, wenn sie der Sturm schüttelt; denn sie können sich Halt geben gegenseitig, den Halt, den der starke Eichbaum dem kräftigen Efeu gibt, der sich an seiner rauhen Rinde festklammert, um mit ihm zugrunde zu gehen. Laßt die Jugend überschäumen wie Sekt! Tollpärschig greift sie nach den höchsten Dingen, nach allem, was diesem Leben Wert verleiht, um es, wie ein Kind ein kostbares Spielzeug, achtlos zu zerpflücken und wegzuwerfen. Die Jugend reißt wie ein Kind aus dem Buche des Lebens die schönsten Seiten heraus, weil keine Bilder auf ihnen zu sehen sind, und weil sie, unkundig des Lebens in dem Buche, die Worte gar nicht enträtseln kann. Und die Worte sind doch das Letzte und Beste. Dem Manne und dem Weibe sind die Bilder im Buche des Lebens im Wege. Manchmal ungeschickt gestalt, fordern sie böse Kritik heraus. Mann und Weib formen sich selbst die Bilder, die sie ins Greisenalter begleiten, wo sie dann lächeln über den Plunder, der den Inhalt ihrer Frühlingsjugend ausmachte. Und im Herbst malen Mann und Weib die schönsten ihrer Bilder, mit tiefen, satten Farben, mit herrlichen Lichtern. Denn die Lebensbejahung ist im Herbst die stärkste; er ist die Jahreszeit der Reifen.

Im kleinen Rosengarten.

Von Rudolf Petri.

(Nachdruck verboten.)

Heimlich drückt sich der kleine Rosengarten in die Ecke, um die Liebesträume der letzten Rosen zu träumen.

Honigsüß duftend locken sie die letzten Kohlweißlinge zu buhlerischem Spiel.

Die zarten Feenfarben schimmern märchenhaft im Abendgold untergehender Sonne, wenn der laue Spätsommerwind die üppig entfalteten Knospen hin- und wiederwiegt.

Von Rosenbecken eingeschlossen sieht die Liebesbank, ein pfeildurchbohrtes Herz auf der Rückenlehne tragend, umwoben von den traumbringenden Düften überquellender Kelche.

Und ein Paar sitzt darauf und träumt.

Träumt die seligsten Träume liebereifer Jugend. Blühende Reseden sind durch ihr Blondhaar geflochten, nicken herab auf eine weiße Stirn, die über tiefe Augen sich wölbt — — —

Sie hebt ihre Hände geöffnet nach oben. Die letzte Sonnenglut verklärt das Antlitz. Silbern erklingt es aus ihrem leicht-geschwungenem Munde:

Der Du die Liebe bist! Der Du den Segen gibst! Segne auch uns.
Der Du auf Wolken thronst! Der Du im Herzen wohnst! Wohne in uns.
Der Du die Welten lenkst! Anfang und Ende bist! Lenke auch uns.

Aus ihren Augen bricht ein Strahl gebender Liebe, mischt sich mit dem Schimmer der leuchtenden Spätrosen und brandet zurück an den harten, grauen Augen des einiretenden Vaters.

Wie winterbringender Herbstwind klingt seine Stimme.

Mein Herr! — — — Ich hoffe — — — ich bitte!

Eine knappe Verbeugung. Schwankend verschwindet eine jugendliche Gestalt im Dämmerschein. — — — — —

Langsam schaukeln Hedenrosenblätter herab zur Erde.

Der freche Kerl.

Mia Cresja hatte was mit ihrem Direktor. Nichts Liebes natürlich, sondern etwas ganz Ekliges: Er gab ihr nicht die Rollen, die sie beanspruchen zu können glaubte und mit der Gegenerhöhung, da haperte es auch. Sie kam zu mir und bat um Rat.

„Natürlich . . der Idiot mag nur dicke Weiber leiden . . wer nicht zwei Zentner wiegt kriegt von ihm keine Rolle. Soll er doch andermal die Dezimalwage fragen, ehe er sein künstlerisches Personal engagiert, wenn er schon . . ."

Ich konnte darauf nichts erwidern. Ich empfahl der süßen Mia meinen Freund Philipp. Philipp Ennander. Rechtsanwalt, und in Theaterdingen mehr als versiert. „Das eine sage ich Ihnen heut' schon, Mia", schloß ich, um sie zu beruhigen, „weder die Zierlichkeit Ihrer Beine, noch die Schlankheit Ihres entzückenden Körpers sind hinlänglich Gründe für das künstlerische Desinteressement Ihres Bühnen-Gewaltigen".

„Finden Sie?" sagte Mia und lachte und hob den Rock ein wenig.

Anderntags trat ich Mia.

„Waren Sie bei Ennander?" fragte ich. „Hat er Ihnen gut geraten?"

Da brauste sie auf: „Ihr Herr Freund kann mir gestohlen bleiben . . Niemals betrete ich sein Zimmer wieder. Er ist der frechste, kalteste, unverschämteste Mensch, der mir je vorgekommen ist . . ."

„Wie? Nimmt er die Dicken in Schutz? Auch er??"

„Ganz im Gegenteil . . Aber da, wir gibt's sowas nicht . . Was der sich nur gedacht haben mag . . Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, und ich verzichte. Hören Sie?" — Sie ging. Im nächsten Stücke bekam sie die Hauptrolle. Und so schien sie zufrieden zu sein.

Bis ich sie gestern wieder erblickte: „Keine Zeit . . keine Zeit" winkte Klein-Mia . . . „Ich muß zu Ennander . . dringend . . wichtige Klage. Denken Sie nur, der Direktor engagiert noch eine zweite Naive. . . Könnte mir passen . . . Fast drei Zentner Lebendgewicht . . . Er muß meinen Vertrag lösen . . . Ennander".

„Ennander? Zu dem gehen Sie wieder?"

„Nun selbstverständlich . . . Schon wie ich 's erstemal bei ihm war, ist er ja so nett zu mir gewesen . . ." Ri-Ri.

Grenzdienstarbeit. Von ihrer Grenzdienstarbeit in Elten berichtet die evangelische deutsche Bahnhofsmission: „Mit den Zügen am 1. und 15. jeden Monats kommen etwa 200 auswandernde Mädchen durch, sonst täglich zwischen 20 und 30. Es ist erschütternd, wie viel junge Kinder von 14 bis 15 Jahren unter diesen Auswandernden sind, die sich nicht die geringste Vorstellung von den auf sie wartenden Gefahren machen. Ein solches junges Mädchen gab kürzlich auf die Frage, warum sie denn nach Holland wolle, die Antwort: „Na ich will mir doch auch mal die Welt ansehen." — Im Mai gingen allein in Elten 1446 deutsche Mädchen über die Grenze nach Holland, von denen unsere Bahnhofsmissionarin allein 1174 persönlich beraten hat, manche von ihnen kamen inzwischen zurück, und einige berichteten, durch Stellenvermittlungen in zweifelhafte Häuser geraten zu sein; wir sind zurzeit damit beschäftigt, diese Stellenvermittlungen festzustellen. Auch einige erschütternde Mädchenhandel-Fälle wurden uns in letzter Zeit durch unsere Berufsarbeiterin mitgeteilt. — Wir sind eifrig an der Arbeit, die unbedachte Auswanderung zu verhindern bzw. davor zu warnen und den dennoch Auswandernden Schutz und Hilfe zu gewähren; es ist auch unser Bestreben, diese notwendige Arbeit noch weiter auszubauen."

Verständnisvolle Gemeindeväter. Die Gemeindevertretung von Polsum bewilligte zur Unterstützung der Jugendherbergssache ganze dreißig Mark. Einer der Gemeindevertreter tat dabei den klassischen Ausspruch: „Lot de men in'n Busch schlopen!"

Indische Schwänke.

„Mit Genehmigung des Verlages H. Haessel in Leipzig entnehmen wir folgende Proben aus den in Kürze erscheinenden Bänden der Sammlung „Indische Erzähler": „Band 5. Zwei indische Narrenbücher. Vollständig verdeutscht von Johannes Hertel. H. Haessel, Verlag." „Band 9. Zweiundneunzig Anekdoten und Schwänke aus dem modernen Indien. Aus dem Persischen übersetzt von Johannes Hertel. H. Haessel, Verlag. Leipzig."

Der Streit um das Kind.

Zwei Frauen stritten sich um ein Kind und hatten keine Zeugen. Beide begaben sich zum Richter und heischten Recht. Der Richter ließ den Henker kommen und befahl ihm, das Kind zu halbieren und jeder der beiden Frauen eine Hälfte zu geben. Als die eine der Frauen das hörte, blieb sie stumm; die andere aber begann zu jammern und zu klagen: „Um Gottes willen! Teilt doch mein Kind nicht! Wenn das Recht ist, dann will ich das Kind nicht haben."

Da ward es dem Richter gewiß, daß diese die Mutter des Kindes war. Er übergab ihr das Kind; die andere aber ließ er durchpeitschen und wies sie hinaus.

Die entdeckten Baumwolldiebe.

In einer Stadt ward ein Vorrat von Baumwolle gestohlen. Die Baumwollhändler klagten dies dem König; obwohl dieser aber Nachforschungen anstellen ließ, vermochte er keinen Dieb zu entdecken.

Da sagte bescheidentlich ein Fürst zu ihm: „Wenn Majestät befehlen wollten, so will ich die Spitzbuben fangen."

Der König beauftragte ihn mit der Sache; der Fürst ging nach Hause und ließ Vornehm und Gering unter dem Vorwand eines Gastmahls zu sich laden.

Als die Leute alle versammelt waren und Platz genommen hatten, trat der Fürst in die Versammlung, sah allen ins Gesicht und sprach:

„Was für Hurensöhne, wie schamlos und wie dumm sind doch diese Menschen, die die Baumwolle gestohlen haben und, obwohl ihnen noch die Baumwollflocken in den Bärten hängen, in meine Versammlung gekommen sind!"

Da fuhren sich sogleich einige der anwesenden Männer mit der Hand über ihren Bart, und dadurch kam es heraus, daß sie die Diebe waren.

Der König aber spendete der Klugheit des Fürsten seinen Beifall und sein Lob.

Was des Königs Gruß tut.

Ein Gelehrter übergab einem Gewürzkrämer 1000 Rupien zur Aufbewahrung und ging dann auf Reisen. Nach einiger Zeit kam er von seiner Reise zurück und bat ihn um die hinterlegte Summe.

Der Gewürzkrämer aber sagte zu ihm: „Lüge doch nicht! Mir hast du sie nicht übergeben."

Der Gelehrte stritt mit ihm: die Menschen liefen zusammen, beschuldigten den Gelehrten der Lüge und sagten: „Dieser Gewürzkrämer ist ein sehr frommer Mann und hat noch niemand betrogen. Wenn du mit ihm hadern willst, so wirst du bestraft werden."

Dagegen konnte der Gelehrte nichts tun. Er brachte also die ganze Angelegenheit zu Papier und übergab das Schriftstück dem König.

Der König sagte zu ihm: „Geh und setze dich drei Tage lang bei dem Laden des Gewürzkrämers nieder, ohne auch nur ein Wort mit dem Manne zu reden. Am vierten Tage werde ich dann dorthin kommen und werde dich grüßen; du aber sollst meinen Gruß zwar erwidern, sonst aber nichts weiter zu mir sagen. Wenn ich dann weg bin, so fordere von dem Gewürzkrämer dein Geld, und was er dann zu dir sagt, das teilst du mir mit."

Entsprechend der Weisung des Königs setzte sich der Gelehrte an den Laden des Gewürzkrämers, und am vierten Tage kam der König mit einem großen glänzenden Gefolge dorthin. Sobald er den Gelehrten erblickte, hielt er sein Roß an und rief ihm seinen Gruß zu. Dieser erwiderte den Gruß, und der König sagte zu ihm:

„Ei Bruder, du kommst doch gar nicht mehr zu mir und erzählst mir gar nichts mehr davon, wie es dir geht!"

Der Gelehrte schüttelte nur ein wenig seinen Kopf, sagte aber kein Wort.

All das sah der Gewürzkrämer mit an und erschrak; und als sich der König entfernt hatte, redete er den Gelehrten an und sprach:

„Wo war ich denn, als du mir dein Geld übergabst, und wer war denn damals bei mir? Sag mir's noch einmal; es ist möglich, daß ich es nur vergessen habe."

Der Gelehrte erzählte ihm nochmals alles, wie es sich verhielt, und der Gewürzkrämer sprach:

„Was du sagst, ist ganz richtig; jetzt entsinne ich mich!"

Um's kurz zu machen: er gab dem Gelehrten die 1000 Rupien und hat ihn vielmals um Entschuldigung.

Morgengang.

Wie durch der Jugendträume Paradies,
Das überschwänglich Reifen einst verhieß,
Schlingt sich durch schwelgrig Blühn der Wiesenpfad
Im goldnen Schoß der sanften Margerlien glänzt
Noch Morgentau
Und Apenrosenpracht bekränzt,
Wie Festschmuck leuchtend, ferner Felsen Grau.
Da surrt die Sense schon ihr grausam Sterbeliedl
Der strenge Duft der Mahd
Steigt würzig auf und zieht
Verebbend, flutend hin die sonnige Au.
Noch ahnungslos, im vollen Lebensdrang,
Im Jugendrausch die Wiesenblumen stehn:
Wie lange noch? Wie lang?
Da sinken alle vor der Sense Schnitt
Und meiner Träume Trugglück, neuerwacht im Gehn,
Sinkt traurig mit.

Heinrich Sohn.

Der Deutsche Gedanke.

Der „Deutsche Gedanke"*) betitelt sich eine Sammlung von Aussprüchen aus den Schriften unserer besten Männer, soweit sie Gegenstände betreffen, die für die Gegenwart noch lebendig sind: Deutschheit, Religion, Erziehung, Unterricht, Alkohol und Nikotin Rasse, Judentum, die Aufgaben des deutschen Volkes. Das erste Heft ist dem Rembrandtdeutschen gewidmet, dessen Buch „Rembrandt als Erzieher" der gleiche Verlag in einer illustrierten Volksausgabe auch vollständig herausbrachte, das zweite Paul de Lagarde. Ueberaus wertvoll sind des Feldmarschalls Moltke grundlegende Ausführungen über Frankreich und Deutschland, die das dritte Bändchen bilden.

*) 1. Der Rembrandtdeutsche, Aussprüche. 2. Paul de Lagarde, Aussprüche. 3. Moltke, Frankreich und Deutschland. Jedes Heft [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221011021/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Unser Braunkohlenbergbau.

Geschäftsbericht des ostelbischen Braunkohlensyndikats für 1921/22. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Die vielfach für das Berichtsjahr gehegten Hoffnungen auf Milderung der Brennstoffnot haben sich in keiner Weise erfüllt. Der Bergbau hat es gewiß nicht an angestrengtesten Bemühungen fehlen lassen, die Zwangsauflagen zu befriedigen und die heimische Not zu mildern. Die Umsetzung jeglichen Fortschrittes in verstärkte Zwangslieferungen dürfte jedoch alle auf Hebung der Erzeugung gerichteten Anstrengungen auf die Dauer lähmend beeinflussen.

Der deutsche Braunkohlenbergbau förderte im Berichtsjahre 126 229 404 Tonnen Rohbraunkohle. Von der gegenüber dem Vorjahre erzielten Mehrmenge von 14 629 404 Tonnen entfielen auf den ostelbischen Braunkohlenbergbau 3 948 289 Tonnen. Die ostelbische Braunkohlenförderung stellte sich auf 33 786 267 Tonnen (i. V. 29 837 978 Tonnen), das sind 26,77 (25,59) Prozent der deutschen Braunkohlenförderung. Die deutsche Braunkohlenbriketterzeugung konnte um 4 779 010 Tonnen auf 29 059 010 Tonnen gesteigert werden. Die ostelbische Gesamterzeugung an Briketts belief sich auf 8 817 978 Tonnen (i. V. 7 452 150 Tonnen), das sind 30,35 (30,05) Prozent der Gesamterzeugung. An diesem Ergebnis nahmen teil

	Rohbraunkohlenförderung t	Brikettherstellung t
das Niederlausitzer Kernrevier mit	28 617 220	8 265 232
Görlitz mit	2 469 745	298 231
Forst mit	1 660 999	86 017
Frankfurt mit	1 038 197	168 498

In den Monaten Mai bis einschließlich Oktober zeigte sich der Markt nicht mehr in dem Umfang der voraufgegangenen Wintermonate aufnahmefähig. Indessen vermochten die gesiebten Sorten ihr Absatzfeld dauernd zu behaupten. Zur Ausfuhr gelangten nur ganz verschwindende Mengen. Die auf dem Rohkohlenmarkt in den Sommermonaten fühlbar gewordene Entspannung zeigte sich, wenn auch in wesentlich schwächerer Form und für eine sehr erheblich kürzere Zeit, auch beim Brikettabsatz. Abgesehen hiervon stand indessen das Berichtsjahr unter dem Zeichen der äußersten Beanspruchung der Lieferfähigkeit des Syndikats, die sich als keineswegs ausreichend erwies.

Die Angleichung der Randgruppenpreise an die Preisstellungen für das Kernrevier konnten in gewissem Umfange und für gewisse Sorten erreicht werden. Die sich für den Verbraucher ergebende Verteuerung rührt nicht nur aus der erhöhten Preisstellung, sondern auch aus der starken Erhöhung der Frachten und Steuern her.

Maßnahmen gegen die Devisenspekulation.

Schon als der Dollar an die 2000 Mark-Grenze gerückt war, wurden Maßnahmen der Regierung zur Einschränkung des Devisenhandels verlangt. Die, wie es heißt, jetzt bestehenden Regierungsmaßnahmen bilden begreiflicherweise das Tagesgespräch in den Banken und es scheint tatsächlich eine Maßnahme, die sich gegen die reine Devisenspekulation richtet, bevorzustehen. Vorläufig allerdings hüllen sich verantwortliche Stellen noch in tiefes Stillschweigen. Die Reichsbank erklärte auf Anfrage, daß seit langem mit dem Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen im Gange seien, die sich vor allem auf die Beseitigung der Auswüchse im Devisenhandel erstrecken. In Großbankkreisen ist man über das, was zu erwarten ist, im Augenblick ebenfalls noch im Dunkeln. Man glaubt, daß vor allem sehr scharfe Maßnahmen gegen die Einfuhr von Luxusartikeln zu erwarten sind. Weiter wird angenommen, daß scharfe Kontrollmaßnahmen über jedes einzelne Devisengeschäft kommen werden. Insbesondere dürfte der Kreis der Devisenhändler noch weiter erheblich eingeschränkt werden.

Generalversammlungen.

12. Oktober.

Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein A.-G., Berlin und Rauxel. Ord. in Düsseldorf. — **Hasper Eisen- und Stahlwerk, Haspe i. W.** Ord. in Düsseldorf. — **Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein A.-G., Osnabrück.** Ord. in Düsseldorf. — **„Königsborn" A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb, Unna-Königsborn.** Ord. in Düsseldorf. — **Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie A.-G., Düsseldorf.** Ord. in Düsseldorf. —

13. Oktober.

Niederlausitzer Eisenbahn-Ges. Ord. in Berlin vorm. 11 Uhr Linkstr. 19. — **Aschersleben—Schneidlingen—Nienhagener Kleinbahn A.-G.** Ord. in Berlin vorm. 10 Uhr Linkstr. 19. —

14. Oktober.

Sondermann & Stier A.-G., Chemnitz. Ord. in Chemnitz (420). — **Bank für Landwirtschaft und Gewerbe.** Ord. in Düsseldorf. — **Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher A.-G.** Ord. in Chemnitz. — **Eisen- und Stahlwerk Krone A.-G., Velbert.** Ord. in Düsseldorf. — **Zuckerfabrik Jülich Alex Schoeller & Co. A.-G.** Ord. in Düren.

16. Oktober.

Poppe & Wirth A.-G., Berlin. Außerord. in Berlin vorm. 10 Uhr Gertraudenstr. 23. — **Westfalia Dinnendahl A.-G., Bochum.** Ord. in Bochum. — **Wollhaar-Kämmerei und Spinnerei A.-G., Hainichen.** Ord. in Chemnitz. — **Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst.** Außerord. in Höchst. — **Bank für Mittelsachsen A.-G., Mittweida.** Außerord. in Mittweida. — **Lederwerke vorm. Ph. Jac. Spicharz, Offenbach.** Außerord. in Offenbach. — **Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling A.-G., Lüneburg.** Außerord. in Lüneburg.

17. Oktober.

Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn-Ges. Ord. in Wernigerode. — **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.** Außerord. in Frankfurt a. M. — **Ferd. Rückforth Nachf. A.-G., Stettin.** Außerord. in Stettin. — **Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G.** Außerord. in Mainz. — **Deutsche Togogesellschaft.** Ord. in Berlin nachm. 3½ Uhr Potsdamer Str. 122a/b.

Der Aufsichtsrat der Gothaer Waggonfabrik beschloß eine Dividende von 30 Prozent gegen 25 Prozent im Vorjahr. Ueber den Geschäftsgang in den drei Werken Gotha, Eisenach und Fürth wurde berichtet, daß große Aufträge vorliegen, die für längere Zeit gute Beschäftigung sichern. Insbesondere ist die Eisenacher Fabrik dank der Rennerfolge der Dixi-automobile sehr stark beschäftigt. Zur Durchführung von Neuanlagen und Schaffung neuer Betriebsmittel soll das Stammkapital um 25 Millionen Mark erhöht werden. Die neuen Aktien, dividendenberechtigt ab 1. Juli, will man den Aktionären 2 : 1 anbieten.

Der Dollar amtlich 2596.

Die Spekulation kam heute vormittag am Devisenmarkte mit einigem Material hervor. Anscheinend vermochten die Bestrebungen von amtlicher Seite der Kursentwicklung der ausländischen Zahlungsmittel durch ganz geringfügige Abgaben Widerstand entgegenzusetzen. An den Effektenmärkten war die Stimmung infolgedessen überwiegend schwach. Die Geschäftstätigkeit war im allgemeinen ziemlich gering. In Uebereinstimmung mit den übrigen Märkten lagen die **unnotierten Werte** zum größten Teil schlecht.

Berlin, den 11. Oktober 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	103870,—	104130 —	Schweiz	49338.25	49461.75
Buenos-Aires	948.80	951,20	Spanien	39950,—	40050,—
Brüssel-Antwerp.	18302,05	18347,05	Wien (altes)	—,—	—,—
Christiania	48330,50	48460,50	Oesterr. abgest.	—,—	—,—
Kopenhagen	54531,75	57668,25	Prag	8689,10	8710,—
Stockholm	70561,50	70538 50	Budapest	—,—	—,—
Helsingfors	5967,50	5982 50	Poln. Noten	—,—	—,—
Italien	11161,—	11189 —	Bulgarien	—,—	—,—
London	11785,25	11814 75	Japan	1248 40	1251,60
New-York	2596,75	2603,25	Rio de Janeiro	307,61	308,27
Paris	19875,10	19924,—	Rumän. Noten	—,—	—,—

Berliner Produktenbericht.

Weizen, märkisch	5700—5800	Kleine Speiseerbsen	6400—6600
„ schles.	—	Futtererbsen	—
„ meckl.	—	Peluschken	—
Roggen, märkisch	5200—5100	Ackerbohnen	—
„ pomm.	—	Wicken	—
„ meckl.	5400	Blaue Lupinen	3200—8300
„ schles.	—	Gelbe Lupinen	—
Wintergerste	5200—5100	Seradella neu	—
Sommergerste	5500 5600	Seradella alt	—
Hafer, märkisch	5800—5900	Rapskuchen	3200—3300
„ pomm.	—	Leinkuchen	—
„ schles	—	Trockenschnitzel	2800—2900
Mais, v. Prov.-Aug., prpt.		Zuckerschnitzel	—
loco Berlin	—	Torfmelasse	1800—1900
ab Hamburg	—		
Weizenmehl 70%	15800-16800	**Kartoffelnotierungen:**	
Roggenmehl 70%	14000-15000	Speisekartoffeln,	
Weizenkleie	—	Weiße	—
Roggenkleie	3000	Rote	—
Raps	—	Gelbfleischige	—
Rübsen	—	Erzeugerpreise.	
Leinsaat	—		
Erbsen Viktoria	8005—8200		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtlgepr. 1225—1275, Haferstroh drahtgepr. —, desgl. Langstroh —, Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 630—690, desgl. neues 630—690, Häcksel —,— alles per 50 kg ab Station.

Elektrolytkupfer 90 466.

Unnotierte Werte.

Unverbindliche Schlußkurse vom 10. Oktober 1922.

	10. 10.	9. 10.		10. 10.	9. 10.
Apollo-Werke	390	410	Conrad Tack	—	—
Becker Kohle	670	645	Teichgraeber	370	410
Becker Stahl	1475	1620	Terra-Film	140	155
Benz	815	785	Textil Meyer	200	230
Brown Boveri	320	330	Ufa Film	530	450
Braunk. u. chem. Ind.	2.0	200	„ junge	—	430
Decla-Film	2.0	200	Thüringer Uhren	415	440
Duxer Porzellan	5000	5000	Ver. Zeitzer	1550	1600
Elite Wagen	—	—	Voigt & Sohn	2100	1900
Grade Auto	250	265	Winkelhausen	370	370
Grade Motoren	200	245	R. Wolf	1060	1090
Halbach	380	434	**Kaliwerte:**		
Hansa Lloyd	375	370	Ronneberg	3650	3000
Harzer Kalk	—	—	Heldburg	1750	—
Hochfrequenz	2250	21.0	„ Vorzug	2125	2050
Karstadt	—	240	Krügershall	720	720
Mannesmann-Mul.	495	510	Hallesche Kali	15x5	1450
Mollwerke	—	—	Hannoversche Kali	1550	1550
National Film	175	185	Salzdetfurth	—	—
Nienburger Eisen	550	—	Adler Kali	1700	1700
Oeynhausener Masch.	160	165	**Ausländische u. Kolonialwerte:**		
Oswald-Film	400	405			
Pauksch Aktien	1200	—			
„ Vorzug	—	—			
Peniger Maschinen	400	400			
Rumplerwerke	—	—			
Sächsischer Tüll	1625	—	Kaoko	2200	1900
Sagan Wolle	1400	1400	Kolonialant.	65000	60000
Schebera	420	390	Sloman Salpeter	3900	13100
Scheidemand.	—	—	Pomona	145000	100000
J. Sichel	630	540	Südd.-Phosphor	7500	7500
Stock Motoren	275	—	Diamond	13500	12600
Stoewer Auto	500	—	Saltrera	115000	100000
Stralauer Glas	1500	1350	Otavi	—	—

Leipziger Börsenkurse vom 11. Okt.

Mitgeteilt von der
Dresdner Bank Filiale Halle,
Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditanstalt	263	Oelsnitzer Kohle	2700
Chemnitzer Bankverein	—	Peniger Maschinen	415
Chemnitzer Spinnerei	1425	Riebeck-Brauerei	450
Chromo Najork	1037	„ Vorzug	—
Cröllwitzer Papier	1500	Riquet & Co.	1235
Dürfeld, Karl	1135	Reinstrom & Pilz	382
Glauziger Zucker	2600	Rositzer Zucker	1050
Hartmann Maschinen	111	Sachsenwerk	720
Hupfeld, Ludwig	825	Sächsische Webstuhl Schönherr	1095
Kammgarn, Gautsch	800	Sondermann & Stier	615
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	7500
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	870
Leipziger Baumwollspinnerei	2400	Textilose Clavies	640
„ Buchb. Fritzsch	365	Thüringer Gas	450
„ Gummi	650	„ Wolle	1650
„ Kammgarn	1425	Tittel & Krüger	2000
„ Piano Zimmermann	1000	Kränkner & Würker	1400
„ Werkzeug Pittler	1275	Wotanwerke	1050
„ Trikotagen	750	Wurzener Kunstmühle	500
„ Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	425
Mansfeld	1575	Zimmermann, Chemnitz	440
Meerane Kammgarn	1525	Hallische Pfännerschaft	—
Norddeutsche Wolle	4400		

Industrielle Preiserhöhungen. Der Verein Deutscher Eisengießereien (Gießereiverband Düsseldorf) sah sich veranlaßt, infolge der weiteren erheblichen Erhöhungen der Roheisenpreise die zurzeit bestehenden Gußwarenpreise ab 11. Oktober bis auf weiteres um 20 Proz. zu erhöhen.

Die Vereinigung deutscher Eisenofenfabriken erhöht mit Berechnung ab 1. Oktober den Aufschlag auf 1625 Proz.

Der Verband der Porzellanfabrikanten hat die erst am 25. September festgesetzten neuen Inlandspreise ab 9. Oktober bereits wieder erhöht, und zwar wurde der sogenannte Multiplikator von 16 auf 19 heraufgesetzt. Das bedeutet eine Erhöhung des letzten Aufschlages von 46 Proz. um weitere 20 Proz.

Die Steingutfabriken des Saargebietes erhöhten die Preise abermals um 20 Proz., während die Vereinigten Steingutfabriken den letzten Aufschlag auf die Grundpreise in Gruppe 1 auf 3800 Proz. und in Gruppe 2 auf 3500 Proz. normierten. Das bedeutet eine Verteuerung für golddekorierte Waren um 70 Proz., für einfache Waren um 50 Proz.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 11. Oktober

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch.Schatzw II	—	—
- - III	10025	10025
- IV-V	8450	8425
- VI-IX	7190	7170
- 1924er	90	80
5% D. Reichsanl	7730	7760
4% - -	261	245
3½% - -	149	155
3% - -	585	560
Sparprämie	8050	8025
5% Pr.Schatz1922	9950	9925
4% Pr. Consols	90	87
3½% - -	6975	7225
3% - -	8025	53
Bad. Anl. 1908/14	6725	69
4% Bayr. Anleihe	86	85
3½% - -	70	7075
3% Bayr. Esb.Ob.	140	130
4% Hbg. St. 07/14	105	9750
4% HessStaatsanl	72	7125
3% Hess.Anl.v.19	59	5950
3% Sächs.Staatsr.	6350	6725
4% Württ.Staats.	7450	7775
4% Frankf. 07/11	122	117
4% Halle Stadt	70	—
4% - v. 1919	—	—
4% Säch.ProvAnl	—	—
4% Sächs. ldsch. Pfdbfe. alte	—	—
4% Landsch.Ctrl. Pfdbfe.	—	—
4½ Riebeck Mont. 1912 Oblig.	—	—
4% Münch. 00/14	97	9775

Ausländische

	heute	gest.
4½ Oest.Schatzaw.	5800	—
4 - Goldrente	12800	14000
4 - Kronenr.	—	—
4 - konv. R.	5200	6000
4½ - Silberr.	5200	6000
4½ - Papierr.	5200	6000
4 Türk. Adm.Al.	3800	4000
4 - Bagd. Eb. I	3800	—
4 - - II	2725	—
4 - unific. A.	24000	—
4 - Zollobl. v11	1850	—
4 Trk.400 Fr-Los	18000	20300
4½ Ung. St. v. 13	1215	900
4½ Ung. St. v. 14	4275	1250
4 - Goldrente	1095	4690
4 - Kronenrent.	1095	1250

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A	—	—
3 Oest.-U.Stb.alt.	—	—
3 - -9.S v.1874	—	—
3 - --Erg.Netz	—	—
4 Oest.-U. Gldp-	650	—
2,6 Südöst.Eb.alt	3500	4250
2,6 - neu Prior	2900	—
5 - Obligat.	1600	—
4½ Anatol.Ser.I	—	—
4½ - - II	—	2600
4½ - - III	—	—
Magdb. Strb. Akt.	—	—
Schantungbahn	1250	1275

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dschiff.Akt	—	2750
D. Austr. Dampf.	1000	1025
Hbg.-Amer Pak.	920	900
Hbg. Südа. Dampf	1600	1575
Hans. Dampfsch.	700	1660
Nordd. Lloyd	620	600
Ver. Elbschiffah.	2050	2225

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk.f.Brauindust.		303
Bk. f. Elek. Werte		700
Bk. f. Thüringen		240
Barmer Bankver.		160
Berl.Handelsges.		1758
Berl. Hypothekb.		101
Braunschw. Bk.		195
Brschw.Hann. B.		186
Com.- u. Privatb.		365
Darmstädt. Bank		371
Dessauer Landb.		—
Deutsche Bank		920
Disc.-Command.		545
Dresdner Bank		445
Goth. Grundkred		155
Leipz. Kreditanst		263
Meinin. Hypobk.		136
Mitteld. Bdnkrd.		—
- Kreditbank		350
Nationalbank		—
Nordd. Grundk.		136
Reichsbank		300

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Schulth.-Patzenh	800	815

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Accumul. Hagen	3600	3700
Adl. Portl.-Zem.	810	790
- Oppenh.Led.	2475	2400
- Hütten Glas.	1350	1350
- Werke	510	521
A.-G. f. Anilinfbr	1460	1448
A. G. Bauausfg.	450	460
- - Verkwes.	19000	21000
Alexanderwerk	585	575
Alfeld-Gronau	750	765
Allg.Berl. Omnib	445	425
Allg.Elektr. Ges.	860	825
Aluminium-Ind.	—	
Ammendf.Papier	2600	2500
Angl.-Ct.-Guan.	1550	6800
Anh. Kohlenw.	2000	1925
- Vz.-A.	220	215
Annabg.Steingut	2650	2940
Annen. Gußstahl	869	850
Archimedes	2000	1500
Arenberg Bergb.	—	
Augsb. Nbg. Mfbr	1440	1450
Bachm.u.Ladew.	1110	1245
Bad. Anil u.Soda	1975	1620
Balcke Maschin.	1100	1040
BanningMaschin	3200	2760
BaroperWalzwk.	1480	148.
Bayer. Cellulose	1500	1500
Bemberg	1598	1480
Karl Berg Aktien	3250	340
Berger Tiefbau	1025	1000
Bergmann Elektr	830	800
Berl.Anh. Mfabr.	681	7.5
- Dampfmühl.	2375	2350
- Guben-Hutf.	2900	2800
- Jute	1000	850
- Maschinenb.	2750	2.25
- Neur.Kunst.V	680	685
BertholdMessing	850	875
Berzelius Bergw.	1300	1160
Bet.-u. Montierb.	850	859
Bing-Werke	580	581
Bismarckhütte	—	
Boch. Gußstahl	3300	3400
Böhler &Co. A.G.	3150	3050
Borsigw. Terrain	225	
Bösperde Walzw.	1600	1540
Braunk.u Br.Ind	1539	1470
Braunschw Kohl.	2560	2545
- Jute-Sp.	2030	1980
BremerLinoleum	1900	2020
- Vulkan	3750	3625
- Wollkämm.	4405	4400
Brown,Boveri Co	—	
Buderus Eisenw.	1551	1505
Busch Opt. Ind.	1150	1140
F.W.Busch Lüd.	1090	1112
BuschWaggV.A.	2510	2350
Butzke &Co.Met.	710	700
Capito & Klein	2000	2900
Carlshütte	1810	1600
Carolina Braunk.	6800	6800
Charlottbg. Wass	470	488
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	5550	—
- - - Stp.	—	—
- Griesheim	1400	1400
- Grünau	930	900
- v. Heyden	1395	1435
- Milch	1000	910
Chem. Weiler	1300	1287
- Ind.Gelsenk	800	3000
Chem.ch. Fabr.	1381	1499
ConsolidalBergw.	—	—
Cröllwitz. Papier	1500	1525
Daimler Motoren	545	555
Delmh Lin (Ank	1550	1550
Dessauer Gas	770	617
Dtsch. Atl.Telgr	1525	1300
- Luxb.Bergw.	3725	3325
- Niedl.Telegr.	2000	—
- Südam. Tel.	1325	—
- Babcock & W	3200	3400
- Eisenb. Sigw	750	735
- Erdöl A.-G.	199	1230
- Gußstahl	750	710
- Jute-Spinn.	3150	3150
- Kabel	665	560
- Kaliwerke	3190	3175
- Maschinen	850	
- Waff. u.Mun	3050	3700
- Eisenhandel	750	770
Donnersmarckh.	4850	4700
Doering&Lehrm.		1408
- V.-A.		106
Dürener Metall		4450
Dürkopp-Werke		850
Düssd. Eis. u. Dr.		—
Duxer Porzellan		—
Dynamit Nobel		1070
Eckert Maschfb.		5000
Egestorff Salz		2525
EilenburgKattun		3625
Eisen Velpert		3440
Eisenwerk. Kraft		1710
Elberfeld.Farben		1450
Elektr. Lieferung		
El.Licht u. Kraft		960
Exzelsior Fahrr.		1260
Faber Bleistifte		1575
FaconMannstädt		
Feldmühl.Papier		975
Felt u.Guilleaume		1279
Flensb. Schiffsb.		1075
Flöther Masch.		900
Frankf.Chaussee		
FraustädtZucker		1880

	heute	gest.
Freund Masch.		1439
Friedrichsh. Kali		2110
Friedrichshütte		—
R. Frister & Co		575
Fröbeln Zucker		2000
Gaggenau A.-G.		940
Gasmotor. Deutz		—
Gebhard & Co.		875
Geisweid. Eisen		—
GelsenkirchBerg		3700
- Guß		1190
Gust. Genschow		940
GeorgMarienhüt		2000
Ges.f. elek.Unter		800
Gildemeist. & Co.		2230
Glauziger Zucker		2500
Th. Goldschmidt		1700
GörlitzerWaggon		1035
Gothaer Waggon		800
Haberm. & Guck		600
Hackethal Draht		645
Hagelb. Akt.-Gs.		700
HallescheMasch.		2600
Hannov. Masch.		5500
- Waggon		700
Harbg.-Wien-G.		1599
Hark.Bgw.St.Pr.		2900
Harpen. Bergbau		5850
HartmannMasch		1090
Hasper Eisen		—
Hedwigshütte		3880
Held & Francke		775
Hemmoor Cemt.		4500
Hildebrd.Mühlen		—
Hingert u. Auff.		850
Hirsch Kupfer		1290
Höchster Farben		145.
Hösch. Eis. u. St.		3120
Hohenlohewerke		2100
A. Horch & Co.		500
Hotelbetriebsges		
Humboldt Masch		810
L. Hupfeld & Co.		635
Hüttenw. Kayser		1000
Ilse Bergbau	2400	2400
Jeserich Asphalt	1660	1640
- Vorzug	212	215
J. A. John	80.	85.
Max Jüdel & Co	600	[illegible]
Jülich Zucker	2300	—
Kahla Porzellan	2300	2000
Kaliw. Aschersleb	2145	2075
Kassel Federstah	1779	1745
Kattow. Bergbau	2675	2200
Keula Eisenhütte	820	775
Keyling & Thom	7000	7300
Kirchner & Co.	2345	2360
Koch Adlernähm	1600	1540
Köln Neues.Berg	3200	3000
Köln-Rottweiler	1218	1200
Kölsch Walzwg.	3400	3150
Königsborn Berg	3425	4000
Königszelt Porz.	850	1090
Körbisdorf Zuck.	4325	4200
Gebr. Körtung	610	600
Kostheim Cellul.	750	750
Kronprinz Metall	3150	3000
Krüger & Co.	1350	1300
KruschwitzZuck	1283	1200
Kupferw. Dtschl.	—	—
Küppersbusch	3510	—
Kyffhäuserhütte	500	505
Lahmeyer & Co.	498	466
Lauchham. Kov	—	—
Laurahütte	3600	3790
Leipz.Pland. Zim	1050	1025
Leipz. Wrkzeugm	1300	1175
Leopoldsgrube	1250	1161
Leophall, ch.Fab	—	—
- - V.A	—	—
Lindenbg.Stahlw	7390	6450
Lindström A.-G.	1100	1050
Linger Schuhfbr.	625	680
Linke Hofmann	1040	1070
Löwe & Co.	1960	1575
C. Lorenz & Co.	900	945
Loth.Hut.-u.B.V	2875	252.
Lüdenschd. Met.	1080	1080
Lünebg. Wachsb	4500	4950
Lutner Maschin	1010	10.0
Magdb.A.-Gas-G	458	500
- Bergwerk	4200	4150
- Mühlen	1200	—
Magirus C. D.	470	100
Mannesmannröh	2400	2295
Marie Bons.Brgw	4800	4900
Marienh. b. Kotz	—	—
Mark Cement	—	—
Märk.West.Bgw.	2200	2500
Maschfb. Buckau	2900	2650
- Kappe	3340	3300
Mech.Wbr. Lind.	1145	1020
Mech. Sorau	3345	2590
Mechan. Zittau	1010	1030
Mehlth. Tüllfabr	750	735
Milowicer Eisen	—	—
Mix & Genest	500	550
Mühlheim. Brgw.	4325	4200
Nat. Automobil	486	475
Neptun Schiffsw	—	[illegible]
Niederlaus.Kohl.	2390	2175
Nitrit-Fabrik	949	940
Norddeut. Cell.	—	—
Nrd. Wollkämm.	4300	4300
Obsch. Eisb.-Bb.		1950
Obschl. Eis. Caro		1350
- Kokswerke		2325
Oeking Stahlwk.		1580
OhlesZinnwalzw.		839
Orenstein &Koppel		2050

	heute	gest.
Osnabr. Kupferw		2550
Pauser		1390
Peiper& Co. Walz		—
Phönix Bgw A.G		4400
Pintsch A.-G.		4025
Plauener Tüll		—
Pöge Elektr.		510
Rauchw. Walter		23.0
Ravenb. Spinn.		600.
Reichelt Metsch.		2305
Rhein. Braunk.		3250
- Metallwaren		—
- - Nassau		3150
- Stahlwerke		3750
- Wstf. Kalkw		2700
- W.Prtl. Cem		-
Riebeck Montaw.		3495
Rombach. Hütt.		123.
Rositzer Braunk.		2000
Ros.Zucker-Raff.		1010
Rütgerswrk A.G.		1125
Sachsenwerk		700
SächsGußst Döhl		1620
- Th.Prtl.-Zem.		—
Sangerh. Masch		3800
Sarotti-Schokol.		940
Sauerbrey Masch		925
Schles. Zink		—
Vorz.-A.		—
Schloßf. Schulze		5600
Schneider, Huge		900
Schöndorff. Gebr		550
Schönebeck Met.		2300
Schubert&Salzer		1650
Schuckert & Co.		1600
Schulz jun. Fritz		1600
Seck Mühlenbau		900
Fr. Seiffert & Co.		24.0
SiemensElek.Bet		159
Siemens&Halske		2830
Simonius Zellul.		—
Stahl & Nölke		—
Stettin Chamotte		2050
- Vulkan		4000
Stöhr Kammgarn		48.0
Stöwer Nähm.		-
Stollberger Zink		2690
Sturm A.-G.		2550
Tecklbg. Schiff		1500
Telefon Berliner		717
TerraA.G.f.Sams		130
Terr. G.Ndersch.		
ThaleEisb.St.Pr.		7900
Thür.Bleiweißfb.		—
Thür. Salinen		765
L. Tietz		335
Tittel & Krüger		2140
Trachenbg.Zuck.		1810
Triptis Porzellan		960
Tüllfabrik Flöha		960
Türk. Tabak abg.		—
Union che. Fabr		2000
Ver.Berl.Mörtelw		250
- Dtsch Nickelw		2850
- Flansch.Fabr.		3300
- Glanzstoffabr		9300
Gothaniawerk		860
- N u.Südd.Sprit		—
- Portl. Schim.		1175
- Schmirgel		7800
- Schuh		560
- Thür. Metall		1705
- Zyp & Wiss		1800
Viktoria-Werke		730
Vogel Isolierdrht		990
Vogtl.Maschinen		975
„ „ Vorz.-A.		—
Wandererwerke		2410
Wegelin & Hübn.		705
Wenderoth phm.		1550
Wernsh. Kammg.		2290
- - Vorz.-A.		—
Warsch. WeißBr		6900
Weser		1094
Weser Porz.		1590
Westeregeln		4950
Westf. Drahtind.		—
Wes.-Ei.Drahtw.		—
Wicking Prtl.-Z.		1900
Wilhelmshütte		761
Wißner Metall		3300
Wittener Gußst.		5900
Wittkopp Tiefb.		1460
Wrede Mälz.		2775
Zeitzer Masch.		4800
Zellstoff Waldhof		1100
Zimmermann-W		430

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika		2900
Neuguinea		6600
Dtsch.Petroleum		—
Otavi Minen		13500
- - Gen.Sch.		—

Versicherungs-Aktien

	heute	gest.
Thuringia	4300	—
Magdb.Feuerv.-G	1400	1450
- Hagelv.-G.	1245	1200
- Lebensv.-G.	1250	1400
- Rückvers.-G.	—	1310
Wilh. Vers A.-G	1700	2260

Nichtamtlich

	heute	gest.
Mansfeld		—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221011021/fragment/page=0003

Elektrische Fernmelder für Industrie.

(Nachdruck verboten.)

Die Notwendigkeit, alle Arbeitsbetriebe möglichst wirtschaftlich einzurichten, wichtige Vorgänge in den industriellen Betrieben zu überwachen und zu kontrollieren, haben das elektrische Fernmeldewesen zu einem außerordentlich wichtigen Faktor unseres Wirtschaftslebens gemacht. Das gilt z. B. in ganz besonderem Maße von der rationellen Heizung, von dem sparsamen Verbrauch der Kohle und anderer Heizstoffe. Von welch außerordentlicher praktischer Bedeutung der umfangreiche Signalbetrieb z. B. bei den Eisenbahnen ist, ist allgemein bekannt. Dem Vorbilde der Eisenbahn folgend, ist man auch im modernen Schiffsbetriebe zur elektrischen Fernübertragung von Signalen und Befehlen übergegangen; eine Reihe elektrischer Schiffstelegraphen dienen dem Zwecke, Befehle der Schiffsleitung den ausführenden Stellen schnell und unzweideutig zu übermitteln. Derartige elektrische, durch zahlreiche Patente geschützte Signal- und Fernmelde-Einrichtungen für die mannigfachsten Zwecke zeigte auf der Kieler Messe die Kieler Firma Neufeldt und Kuhnke, Werk Ravensberg. Es wurden drei Systeme vorgeführt: das Gleichstromsystem, das Wechselstromsystem und das Lampensystem mit Sparschaltung. Auf Einzelheiten der Konstruktion will ich nicht eingehen und nur hervorheben, daß sämtliche Systeme die Anbringung beliebig vieler von einem Geber betätigter Empfängerapparate gestatten. Sie werden, je nach Bedarf, mit Außen- oder Innenbeleuchtung und transparenter Skala versehen, ferner mit Anruf durch Wecker oder Hupe ausgestattet bzw. mit Quittungsgeber für Rückmeldung zum Hauptgeber. Sie erhalten nach Wunsch auch Einrichtungen für Gefahralarm, Voll- und Leerarlarm, endlich zur Alarmmeldung bei Ueber- und Unterschreiten bestimmter Grenzen. Für den **Grubenförderbetrieb** sind die in der Schiffahrt gebräuchlichen Befehls- und Meldeanlagen mit Aufschriften versehen, die dem Wesen des Grubenbetriebes entsprechen. Als **Wasserstandfernanzeiger** für offene Niveaus bei Schleusen, Talsperren, Staubecken, Turbinengräben, Hochbehältern, Zisternen, Pumpwerken, ferner für geschlossene Niveaus im Dampfkessel melden sie den Stand von Flüssigkeiten zum Betriebsbureau oder Maschinenhaus. Sie überwachen den **Gasometerstand**, den Gasdruck, den **Turbinenschieber** und alle regulierbaren Armaturen und geben die Möglichkeit an die Hand, mit Hilfe von Registriervorrichtungen nachträglich wichtige Kontrollen auszuüben. Als Beispiel einer sinnreichen Fernmeldeanlage sei eine von der genannten Firma patentierte Schacht-Signalgebung für Produktenförderung und Schiffahrt beschrieben.

Die Anwendung elektrischer Befehlsübermittlung ist durch die bedeutende Schichtverkürzung in neuester Zeit dringend notwendig geworden; denn durch zweckmäßige Signalanlagen wird viel Zeit gewonnen. Man verwendete zunächst elektrisch betätigte Signalglocken, aber sie entsprechen nicht den hohen Anforderungen, die man an die Sicherheit solcher Anlagen stellen muß. Bei der Geschwindigkeit, mit welcher elektrischer Signale gegeben werden, liegt stets die Gefahr des Verhörens vor; die Firma ging deshalb dazu über, dem akustischen ein optisches Signal beizuordnen. Dieses dient zur Kontrolle des akustischen Signals. Das Bestreben ging nun dahin, einen Apparat zu schaffen, der es ermöglicht, eine beliebige Anzahl von Signalen durch entsprechende Gruppierung einer Anzahl von Einzelzeichen darzustellen, und zwar derart, daß einem Glockenschlage auf der Hängebank ein Zeichen im Signalapparat entspricht. Das Geben des optischen wie akustischen Signals erfolgt somit gleichzeitig. Auf dieser Grundlage ist es der Firma Neufeldt u. Kuhnke gelungen, einen Apparat herauszubringen, auf welchem die optischen Zeichen — ohne Lichtquelle — sichtbar gemacht werden. Wir wollen nun annehmen, daß es sich um eine Schachtsignalanlage für zwei Sohlen handelt, und daß auf diesen Sohlentafeln Verwendung finden. Will beispielsweise die zweite Sohle ein Signal zum Fördermaschinisten geben, so führt der Anschläger dieser Sohle die vorgeschriebene Anzahl Züge an seinem Apparat mittels einer Signaltaste aus. Es ertönen nun auf dem Signalwecker der Hängebank, wie auf den Weckern der beiden Sohlen die gleiche Anzahl Glockenschläge, und in gleicher Anzahl und Gruppierung erscheinen im akustisch-optischen Signalapparat weiße Striche. Gleichzeitig leuchten auf den Tafeln im Maschinenhaus, auf der Hängebank und auf den Sohlen die Lichtzeichen auf, welche sämtlichen Stellen sichtbar machen, von wo aus ein Signal gegeben wurde. Nunmehr gibt der Anschläger der Hängebank das eben erhaltene Signal in gleicher Form zum Maschinenhaus, wo es auf dem im ADS untergebrachten Signalwecker ertönt; gleichzeitig tönt zur Kontrolle für die Anschläger auf der Hängebank der dort befindliche Kontrollwecker mit. Besteht Uebereinstimmung zwischen den zuerst erhaltenen optischen und dem zuletzt erhaltenen akustischen Signal, so führt es der Maschinenführer aus, andernfalls stellt er Rückfrage bei der Hängebank oder der Sohle mittels Telephons oder Sprachrohrs an.

Beim Lösen des Bremsenhebles werden die optischen Signale gelöscht, gleichzeitig erlöschen die Lichtzeichen sämtlicher Tafeln. Soll Seilfahrt stattfinden, so gibt die betreffende Sohle das hierfür vereinbarte Zeichen zur Hängebank und zum ADS, der Anschläger auf der Hängebank schaltet den Seilfahrtsschalter ein, wodurch das Seilfahrtzeichen auf der Tafel des ADS aufleuchtet und gleichzeitig der Steuerhebel im gewissen Umfange blockiert wird, so daß der Maschinist nur mit der behördlich vorgeschriebenen Geschwindigkeit fahren kann. Der Maschinist schaltet nunmehr den Seilfahrtsquittungsschalter am ADS ein, wodurch der Anschläger auf der Hängebank davon in Kenntnis gesetzt wird, daß das Signal für Seilfahrt richtig verstanden ist. Es leuchtet in diesem Falle ein rotes S auf der Tafel der Hängebank auf. Im übrigen gestaltet sich der Vorgang wie vordem beschrieben.

Die Mindestsätze für die Effektenprovision. Zur Erhöhung der Effektenprovision erfahren wir weiter, daß bei Aufträgen in Aktien und ausländischen Rentenpapieren der für jeden Posten zu berechnende Mindestsatz 300 Mark (für Bankiers die Hälfte), bei Aufträgen in heimischen festverzinslichen Werten 50 Mark (Bankiers die Hälfte) betragen soll.

Gesellschaften.

Kapler Maschinenfabrik A.-G. in Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das nur sechs Monate umfassende Uebergangsgeschäftsjahr vorgelegt. Nach vorsichtiger Einstellung der Bestände wird ein verteilbarer Reingewinn von rund 978 000 M. ausgewiesen. Es wurde beschlossen, der auf den 26. Oktober 1922 einzuberufenden Generalversammlung für dieses verkürzte Geschäftsjahr die Verteilung einer **Dividende von 15 Prozent** (gleich 30 Proz. für ein volles Jahr) gegen 15 Proz. und 10 Proz. Bonus in 1921 auf das Aktienkapital von 4 Mill. M. vorzuschlagen.

Apparatebauanstalt und Metallwerke Akt.-Ges. in Weimar. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 20 Proz. Dividende und Kapitalserhöhung um 2,5 Mill. M. durch Ausgabe von 2 Mill. M. Stamm- und 500 000 M. Vorzugsaktien. Von den neuen Stammaktien wird 1 Mill. M. den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 150 Proz. angeboten.

Maschinenfabrik Moenus, A.-G., Frankfurt a. M. Die Generalversammlung beschloß die Kapitalserhöhung um 25 Mill. M. Stamm- und 800 000 M. Vorzugsaktien auf insgesamt 45,80 Mill. M. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt. 20 Mill. M. Stammaktien gehen an eine Bankengruppe zu 150 Proz. und werden den Aktionären im Verhältnis 1 : 1 zu 175 Prozent angeboten. Die restlichen 5 Mill. M. werden zugunsten der Gesellschaft verwertet. Am Kursgewinn von über 400 Proz. ist die Bankengemeinschaft zu einem Drittel beteiligt. Dabei können jedoch die Inhaber der alten Vorzugsaktien auf eine alte Vorzugsaktie eine neue Stammaktie zu 175 Proz. aus diesen 5 Mill. M. beziehen. Die neuen Vorzugsaktien werden mit einem Drittel eingezahlt und den Verwaltungsmitgliedern zu pari überlassen.

Gardinenfabrik Plauen Akt.-Ges. in Plauen i. V. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 50 Prozent sowie 500 M. pro Genußschein. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Unternehmen leidlich gut beschäftigt; es liegen noch größere Aufträge vor.

Chromo-Papier und Kartonfabrik vormals Gustav Najork, A.-G. in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 10,2 auf 20 Millionen Mark durch Ausgabe von 8,2 Mill. Mark Stammaktien und 2 Mill. Mark Vorzugsaktien mit siebenfachem, auf bestimmte Fälle beschränktem Stimmrecht. Die neuen, für 1922 voll dividendenberechtigten Stammaktien werden den bisherigen Aktionären durch Vermittlung eines Bankenkonsortiums im Verhältnis von 1 zu 1 zum Kurse von 200 Prozent angeboten. Ferner genehmigte die Versammlung die Umwandlung der bestehenden 800 000 Mark Vorzugsaktien in Stammaktien. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Unternehmen sehr stark beschäftigt; auch liegen noch reichlich Aufträge vor.

MAGGI^s Fleischbrüh- Würfel geben kräftige Fleischbrühe zum Trinken, Kochen von Fleischbrüh-Suppen, Soßen, Ragouts, Gemüsen, usw.

Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Geburten: Hans Kilian und Frau 1 S. Alfred Schmittendorf und Frau 1 S. E. Volkmann und Frau 1 S.

Verlobungen: Elsa Dülsner mit Erich Frommelt. Hertha Loßier mit Kurt Frenkel. Wally Gnieß mit Georg Jarosch.

Eheschließungen: Joseph Jerenis und Frau geb. Gnieß. Albert Heine und Frau geb. Peter.

Todesfälle: Otto Hübner, 41 J. Willi Wutschig. Hedwig Seide. Minna Blasche geb. Biegholdt.

Von auswärts:

Leipzig. Geburten: Fritz Müller und Frau 1 S. Paul Littauer und Frau 1 T. — Verlobungen: Elisabeth Haller mit Gustav May. Elfriede Trommler mit Erich Adrhold. — Eheschließungen: Paul Klemm und Frau geb. Hennig. Richard Brandau und Frau geb. Vogel. — Todesfälle: Alois Pyrezeck, 70 J. Karl Schäfer. Martha Heimbach geb. Schaaf. Auguste verw. Pötzsch, 81 J. Auguste verw. Dietzmann geb. Kirchmann. Amanda verw. Rudolph geb. Scheit. Bertha Stephan geb. Rusitzka. Olga John geb. Wüstneck.

Weimar. Todesfälle: Amalie Hergt geb. Kallenberg, 66 J. Emilie verw. Ströbl, 72 J. Kurt Dietz, 10 J.

Zeitz. Verlobung: Marie Krause mit Willi Kröber. — Eheschließungen: Herbert Böttcher und Frau geb. Ulrici. Kurt Herbst und Frau geb. Glanner. Paul Homann und Frau geb. Höhne. — Todesfall: Wilhelm Karl Haak.

Glasschilder
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen.
HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER 127
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit LYZEUM für Mädchen und jüng. Knaben
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtig.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHEIM
Idyllische Lage am Wald und Wasser.
Kurse für Privat- u. Gutssekretärinnen.

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall!
Thiele's Haarwuchs-Tinktur
fördert den Haarwuchs
Nur echt im Goldkarton.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3.00 Mk., die Ueberschriftszeile 20,00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme zehn Uhr vormittags.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Anrechnung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 10,00 Mark bar angerechnet.

Offene Stellen

Suche zum sofortigen Antritt für meine 300 Morgen große Wirtschaft (Zuckerrübenbau, Pferde- und Rindviehzucht) einen

Wirtschaftsgehilfen

bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Desgleichen einen

jungen Eleven,

der sich keiner Arbeit scheut, bei entsprechender Vergütung und Familienanschluß.

Gutsbesitzer **Krug**,
Runthal bei Teuchern, Kreis Weißenfels.

Reisende,

welche einen gutgehenden Artikel mitnehmen wollen, bei hoher Provision und Unkostenzuschuß gesucht. Der Artikel wird sowohl von Handel und Industrie gebraucht und stellt eine neue, aufsehenerregende Erfindung dar. Vorläufige schriftliche Angebote unter **A. 10** an die Exped. d. Ztg.

Gewandte, tüchtige

Abonnentensammler

und Verkäufer

für **Halle** und **außerhalb**, für neue zugkräftige Sache bei hohem Verdienst zur alsbaldigen Arbeitsaufnahme gesucht. Gefl. Ang. u. **M. 510** an die Exp. d. Ztg.

Sohn achtbarer Eltern,

der Lust und Liebe zum Erlernen des kaufmännischen Berufs hat, zum sofortigen Eintritt von größerer Möbelfabrik in Nähe **Meiningens** gesucht. Angebote erbitte unter **11711** an die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtigen Dekorateur

sowie

flotte Kassiererinnen

sucht bei hohem Gehalt

Hermann Tietz, Gera-R.

Wirtschaftsgehilfe

oder **Eleve** auf 180 Morgen große Wirtschaft für sofort oder später gesucht. Familien-Anschluß. Gehalt nach Vereinbarung.

Gutsbesitzer **Langerwisch**
Großmangelsdorf
(Kreis Jerichow 2).

Junges Ehepaar (kinderlos) sucht 16- bis 18jähriges

ehrliches Mädchen

mit Familienanschluß bei gutem Lohn und Kost zum 15. Oktober oder 1. Novbr.

Franz Klippel,
Berlin, Naunynstr. 52, n.

Jüngere Mamsell,

die ausgelernt hat, Kochkenntnisse besitzt und in Federviehzucht bewandert ist, zum 1. November gesucht, am liebsten vom Lande. Gehalt nach Uebereinkunft.

Rittergut Ulrichshalben,
Post Oßmannstedt.

Für älteren Herrn

wird zur Führung eines kleinen Stadthaushalts (im Harz), in dem kein Mädchen gehalten wird,

einfache Dame

für sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **O. 11** nach **Meiningen**, Postschließfach 16.

Bess. Hausmädchen

zum 1. November bei guter Verpflegung und hohem Lohn gesucht.

Hofzahnarzt **Henke**,
Ballenstedt (Harz).

Erfahrenes braves

Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Dauerstellung, hoher Lohn und beste Verpflegung.

Frau Justizrat **Lübke**,
Arnsberg i. Westfalen.

Zuverlässiges, ehrliches

Mädchen

für sofort oder später gesucht. Angebote vom 16. Okt. ab an Frau **Rektor Fischer**, **Alsleben** (Saale).

Ordentliches

Dienstmädchen

sucht sofort
Reinhold Lützkendorf,
Niedereichstädt.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,

25 Jahre alt, bewandert in Stenographie, Schreiben und Buchführung sucht sofort oder später **Stelle** (Anfänger). Offerten unter **F. H. 146** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gebildete Gärtnerin

sucht Stellung ab Januar (Nähe Weimar, Erfurt bevorzugt). Zeugnisabschriften zu Diensten.

Frau Rat **Schwarz**,
Sondershausen.

Fräulein,

erfahren in Buchführung, Maschinenschreiben, sowie in allen häusl. Arbeiten, sucht bei Familienanschluß passende Stelle. Angeb. an

K. Bonnemann,
Ilmenau, Mühlenstraße 13.

Miets-Gesuche

Ladenlokal

im Zentrum der Stadt, Hauptverkehrsstraße, zu mieten gesucht. Angeb. erb. unt. **M. 548** an die Exp. dieser Ztg.

Zu verkaufen

Außergewöhnliches Angebot!

Traubensekt

deutsches Erzeugnis.
Cuvec spezial de Koche & Co.,
halbtrock., sow. Vorrat reicht: in Postkoli von 8—10 Fl. 105 Mk., in Bahnkisten v. 50 Fl. 100 Mk. inkl. Glas ab Lager Hamburg bieten an

Georg Schacht & Sohn,
G. m. b. H.,
Hamburg 15.

Sehr gut erhaltener

Frack und Weste

(auf Seide gefüttert) zu verkaufen. Offerten unter **F. 542** an die Exped. d. Ztg.

Langstiefel

z. verk. **Marthastr. 23**, ptr. r.

Kaufgesuche

Handwagen zu kaufen ges. Angebote unter **F. 9876** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Getragener

Gehrock mit Weste

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter **W. 535** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Guterh. Bettstelle

mit Matratze zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 88** an die Exped. d. Ztg. erb.

Damenpelzkragen

(Nerz) zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Angabe des Preises unter **L. 547** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Wachhund

unbedingt zuverlässig, gut dressiert, scharf, jüngeres Tier, gute Rasse, zu **kaufen gesucht.**

Angebote erbittet
Otto Hendel-Gesellschaft
Halle a. d. S.,
Gr. Brauhausstr. 16/17.

Kaufe jeden Posten

• gute Weißweinflaschen •

zum Preise von M. 15.- das Stück.

Joh. Grün, Rathausstr. 7.

Weinbau — Telephon 6271 — Weinhandel.

Gutschein.

— Wert 10,00 Mark. —

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt, Unterricht usw.) erscheinenden Inserate werden **nicht nach Zeilen**, sondern nach **Worten** berechnet. Die fettgedruckte Ueberschriftszeile kostet **20,00 Mark**, jedes weitere Wort **nur 3,00 Mk.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei Inseraten, die mehr als einmal aufgegeben werden, findet nur ein Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut des Inserats. ____________________

____

____

____

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein **keine** Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbureaus, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen**. Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** betrachtet und demgemäß berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221011021/fragment/page=0004
DFG

Aus der Heimat

Städtetag.

Magdeburg, 10. Oktober. Nach einer in den letzten Jahren angenommenen Uebung, die Verbandssitzungen abwechselnd in den verschiedenen Städten Deutschlands abzuhalten, tagte in Magdeburg zu gleicher Zeit der Städteordnungsausschuß des Deutschen Städtetages und der Vorstand des Preußischen Städtetages. Der Städteordnungsausschuß des Deutschen Städtetages, dem auf der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Stuttgart die Aufgabe übertragen war, die Frage der Schaffung einer Reichsstädteordnung zu studieren, nahm ein vorläufiges Gutachten der Herren Reichsminister a. D. Koch und Ministerialrat Ruer über die Lage nach der geltenden Reichsverfassung entgegen. Im Anschlusse daran wurde die Frage, innerhalb welcher Grenze es möglich sei, ein einheitliches Stadtrecht in Deutschland zu schaffen, eingehend erörtert. Das Ergebnis war, daß mit Beschleunigung ein vollständiger Entwurf über die einer Vereinheitlichung fähigen Gebiete des Stadtverfassungsrechts aufgestellt werden soll. Man glaubt, schon zu Neujahr an die Beratung des Entwurfs herangehen zu können.

Der Vorstand des Preußischen Städtetages beschäftigte sich außer mit jenen Fragen noch mit dem Entwurf der Preußischen Städteordnung, den die Preußische Staatsregierung dem Staatsrate vorgelegt hat. Es wurden zahlreiche Abänderungsanträge zu dem Entwurf beschlossen. Weitere Beratungsgegenstände waren neben dem Tuberkulosegesetz, dem preußischen Ausführungsgesetz zum Heimstättengesetz, der Wiedereinführung der Nachuntersuchungspflicht für das auswärts geschlachtete Fleisch, vor allem verschiedene finanzielle Fragen. Auf dem Gebiete des städtischen Steuer- und Gebührenwesens wurde es als notwendig bezeichnet, die Steuer- und Gebührensätze dem veränderten Geldwert anzugleichen, ohne daß der umständliche Apparat des Erlasses formeller neuer Ordnungen erst in Gang gesetzt werden müsse. Weiterhin nahm der Preußische Städtetag Stellung zu den Verhältnissen der städtischen Schulen, sowohl der niedrigen wie der höheren. Er verlangte, daß nach dem Vorgang bei den niedrigen Schulen auch für die höheren Schulen gesetzlich die Zuschlagspflicht des Staates festgelegt werde. Der jetzige Zustand der Zuschüsse lediglich nach dem Ermessen sei unhaltbar. Das kommunale höhere Schulwesen könne nicht erhalten werden, wenn den Städten nicht gesetzlich feststehende Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden.

Weiter nahm der Preußische Städtetag Kenntnis von dem Stande der Dinge beim neuen Landessteuergesetz. Nachdrücklich wehrte man sich gegen den Beschluß des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der durch Drosselung der Gewerbesteuer den Städten die letzte Lebensader abbinden will. Man räumte ein, daß die heutigen Gewerbesteuerbeträge das Gewerbe schwer belasten und daß die Steuererhöhungen, die die Geldentwertung hervorrufen, für das Gewerbe eine harte Belastungsprobe darstellt. Den Gemeinden müssen aber zur Deckung ihrer nötigsten Ausgaben soviel Einnahmen zugeführt werden, daß sie die Gewerbesteuern in erträglichen Grenzen halten können. Die Vernichtung der Gewerbesteuerfreiheit würde nicht nur das Ende der Selbstverwaltung sondern die Stillegung sachlicher Gemeindearbeit überhaupt bedeuten. Endlich verlangte der Deutsche Städtetag, daß durch die Einführung der Genehmigungspflicht und eines Vorkäuferrechts für alle Grundstücksverkäufe der erschreckenden Ueberfremdung des städtischen Grundbesitzes entgegengearbeitet werde.

Dieskau. (Neue Kirchenglocken.) Der Wunsch der hiesigen Kirchengemeinde, für die beiden gesprungenen Kirchenglocken neue zu erhalten, ist nun in Erfüllung gegangen. Es sind zwei neue Glocken, die eine aus Hildesheim und die andere aus Stettin hier eingetroffen. Um ein harmonisches Geläute zu erhalten, soll noch eine dritte Glocke in Hildesheim gegossen werden.

Hohenmölsen. (Ein zäher Selbstmordkandidat.) Hier stürzte sich der 72jährige Arbeiter Gustav Reichardt aus hochgelegenem Giebelfenster auf die Straße, von wo er, anscheinend nicht erheblich verletzt, aufgehoben und ins Krankenhaus gebracht wurde. Vorher hatte der zähe Selbstmordkandidat versucht, sich zu erhängen, wobei aber der Strick riß, und dann die Pulsader zu durchschneiden, was auch nicht gelang, da das Messer zu stumpf war. Hierauf unternahm er den Sprung in die Tiefe.

Cöthen. (Was der Regen vermag.) Die Zuckerfabrik Radegast mußte drei Tage stilliegen, weil infolge des dauernden Regens die Rübenzufuhr stockte.

Bad Kösen. (Der Festsaal auf der Rudelsburg) hat jetzt durch eine Reihe von Gemälden des Breslauer Kunstmalers M. Friese, die Gestalten und Szenen aus dem Nibelungenlied darstellen, einen wertvollen künstlerischen Schmuck erhalten. Der Burgherr, Oberst von Schönberg, hat unlängst die Gemälde gekauft, die in den letzten Tagen dort im feierlichen Akt aufgehängt wurden.

Calbe. (In das Landratsamt), das durch die Ernennung des bisherigen Inhabers Bergemann zum Regierungspräsidenten in Merseburg freigeworden ist, wurde der mehrheitssozialistische Landrat Voß aus Nordhausen berufen. Voß war früher Vorsitzender des Metallarbeiterverbandes in Halle.

Sangerhausen. (Zur Unterbringung der Schutzpolizei) wurde für 800 000 Mark das Gasthaus zum Goldenen Hirsch von der Stadt angekauft. An der Beschaffung der Mittel haben sich Industrie und Landwirtschaft rege beteiligt.

Mühlhausen. (Einst und jetzt.) Ein Kuriosum wird von einer hiesigen Firma mitgeteilt. Die Firma bezog einen Waggon Holz. Die Fracht dafür kostete 71 000 Mark. Im Frieden hätte man dafür einen Güterzug von 47 Waggons Holz erhalten. Ein anschaulicheres Beispiel für unsere Geldentwertung und wahnsinnige Preissteigerung kann es kaum geben.

Gotha. (Vom Baume erschlagen.) Drei Einwohner aus Teichwolframsdorf wollten sich aus dem Staatsrevier unrechtmäßigerweise eine starke Buche holen. Als sie den Baum fast ganz abgesägt hatten, brach er um und erschlug einen der Diebe, während ein anderer mit leichten Verletzungen davonkam.

Langensalza. (Blutige Kirmes.) Mehrere Gäste, die bei der Kirmesnachfeier aus dem Seilerschen Gasthof wegen ungebührlichen Benehmens hinausgeworfen waren, drangen, nachdem sie sich bewaffnet hatten, wieder in das Lokal ein, schlugen zahlreiche Fensterscheiben und Möbel entzwei und schossen blindlings mit Revolvern. Dabei wurde die Tochter des Wirts durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet.

Schalkau. (Als Phantasterei) erweist sich eine Erzählung des Arbeiters Albin Truthan von hier, wonach er auf dem Wege nach Katzberg durch ein Automobil entführt; das Auto in Eisenach angehalten und er durch die Polizei befreit worden sei. Nach den von der Stadtverwaltung angestellten Ermittelungen ist in Eisenach von dem Vorkommnis überhaupt nichts bekannt.

Leutenberg. (Zum Kirchenstreit in Dorfilm) wird noch berichtet: Der Verweser der Pfarrstelle Dorfilm, Missionskandidat Wunder, hat sich mit elf Familien in Dorfilm von der Thüringer Kirche losgesagt. Er beabsichtigt jetzt, mit Hilfe amerikanischer Geldmittel, die ihm der ev.-luth. Schutz- und Trutzbund zur Verfügung gestellt hat, den vier ihm früher unterstellten Kirchengemeinden Dorfilm, Landsendorf, Burglemnitz und Gleima, die sich der Thüringer Kirche angeschlossen haben, in einem Prozeß, den er bis zum Reichsgericht durchzuführen gedenkt, das Kirchenvermögen streitig zu machen. Es ist Tatsache, daß hinter der Opposition Wunders eine amerikanische freikirchliche Aktion gegen die Landeskirche steht, bei der der Dollar eine nicht geringe Rolle gespielt hat — und noch spielt.

Turnen, Sport und Spiel

Von den Rennplätzen.

Rennen zu Karlshorst am 10. Oktober. Lilien-Jagdr.: 1. Lilienstein (Quade), 2. Reichsgräfin (Hartmannchen), 3. Gemsjäger (Thiel). Tot.: 98, Pl. 40, 48, 39. Ferner: Royal Blue, Savoyard (gef.), Distel II, Ortanne (gef.), Barbar, Balaleika (4), Mirakel (gef.), Baltazar (angeh.), Karl der Große. — Preis von Faltenberg: Feierabend (Hr. Borke), 2. Totila (v. d. Bottlemberg), 3. Erich (v. Moßner). Tot.: 31, Pl. 14, 13, 16. Ferner: Biedermann II (4), Ginster, Rautendelein, Voigt. — Postillon-Jagdr.: 1. Lalli (Ulbrich), 2. Volaca (Oertel), 3. Lobredner (Kutulies). Tot.: 31, Pl. 14, 14, 15. Ferner: Ritter Blaubart, Trugschluß (4), Jogull, Perbi, Simplicite, Esau, Dahome, Blender. — II. Abteilung: 1. Welcome Blitz (Borowski), 2. Colmar II (Mannchen), 3. Wilde Rose (Schneider). Tot.: 79, Pl. 21, 16, 61. Ferner: Paulus, Massary, Cigaretta, Andrian Werburg, Penholder, Turmwart, Esprit, Charlatan, Baron Clemens. — Haupt-Jagdr.: 1. Drachme (P. Lewiai), 2. Herzog (Bismarck), 3. Immelmann (W. Müller). Tot.: 60, Pl. 16, 14, 22. Ferner: Fontajee, Medusa (gef.), Hexenmeister II, Etzel (gef.), Primadonna. — Red Rob-Jagdr.: 1. Schwerenöther (v. Herder), 2. Rosenkönig (K. v. Westernhagen), 3. Blauschwarz (v. Moßner). Tot.: 59, Pl. 19, 19, 36. Ferner: Eichelkönig (4), Rheingau (ausgebr.), Galant (angeh.), Charleys Cousin (gef.), Flieger (ausgebr.), Ahasver (gef.), Otello (gef.). — Oktober-Hürdenr.: 1. Orkan (Kutulies), 2. Roderich (Stys), 3. Komoran (Thaleke). Tot.: 46, Pl. 19, 19, 27. Ferner: August (4), Bonis, Herzenier (gef.), Livia, Bregostan, Fredegunde, Wolkenschieber. — Jungfern-Hürdenr.: 1. Gimpel (Bismarck), 2. Burgritter (Edler), 3. Element (Ulbrich). Tot.: 33, Pl. 18, 30, 40. Ferner: Contrahent (4), Bresa, Jer, Wickinger (gef.), Garderobe, Prätendent, Madonna (ausgebr.), Pad (gef.), Mercedes (gef.).

Sportverein 98 — Leichtathletikabteilung. Sonnabend abend 7½ Uhr: Gesellige Zusammenkunft sämtlicher Herren, Damen und Interessenten im Mars-la-Tour. Gäste willkommen.

Preisträger der Reichsfahrt des ADAC.

Von der am Sonnabend beendeten Reichsfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs liegen jetzt die Ergebnisse der einzelnen Klassen vor. Bei den Leichtkrafträdern haben DKW. und Zündapp am besten abgeschnitten. In den beiden Klassen der Motorräder bis 500 Kubikzentimeter und darüber schossen Viktoria und Mabeco den Vogel ab, während Hetzer-Charlottenburg bei den Motorradfahrern mit Beiwagen auf Mars als einziger Konkurrent übrig blieb. Die Kleinwagen wurden infolge der zu großen Stärkeunterschiede in Unterklassen geteilt. In der Klasse der kleinsten Wagen siegte Fedtkenheuer-Berlin (Bob), bei den mittleren Kleinwagen Elbrecht-Bremen auf Wanderer und bei stärkeren Kleinwagen Philipp-Berlin auf Aga. Bei den Wagen bis 7,99 PS erzielte der Opelfahrer Joerns die beste Wertung, dagegen mußten sich die NAG.-Fahrer Rieken und Berthold in der Klasse der großen Wagen mit dem zweiten und dritten Platz hinter dem Sieger G. Huth-Chemnitz (Presto) bescheiden. Nachstehend die Liste der Preisträger: Leichtkrafträder bis 150 Kubikzentimeter: 1. W. Thiele-Rathenow (DKW.) 786,10 Punkte, 2. F. Alzog-Görlitz (Zetgen) 786,06 Punkte, 3. K. Landgraf-Leipzig (DKW.) 785,00 Punkte, 4. M. Seyffer-München (Coderell) 749,57 Punkte, 5. E. Neigenfind-Görlitz (Zetgen) 747,77 Punkte; bis 250 Kubikzentimeter: 1. H. Metsch-Nürnberg (Zündapp) 804,09 Punkte, 2. W. Seiffert-Niederneuschönberg (DKW.) 791,58 Punkte, 3. F. Weißmantel (Zündapp) 748,47 Punkte, 4. J. Simson-Chemnitz (DKW.) 763,36 Punkte, 5. Hödel-Leipzig (Alba) 762,95 Punkte; Motorräder bis 500 Kubikzentimeter: 1. J. Mayr-München (Viktoria) 723,22 Punkte, 2. E. Islinger-Mannheim (Ardie) 688,22 Punkte, 3. A. Reich-Berlin (Wanderer) 635,80 Punkte, 4. G. Thumshirn-Nürnberg (Ardie) 613,62 Punkte, 5. Beutler-Berlin (Wanderer) 606,33 Punkte; über 500 Kubikzentimeter: 1. G. Gubela-Berlin (Mabeco) 706,78 Punkte, 2. E. Schwarze-Eisenach (Wanderer) 632,76 Punkte. — Motorräder mit Beiwagen: 1. S. Hetzer-Charlottenburg (Mars) 165,25 Punkte. — Kleinste Wagen bis 3,99 PS: 1. O. Fedtgenheuer-Berlin (Bob) 734,94 Punkte. — Mittlere Kleinwagen bis 4,99 PS: 1. J. Elbrecht-Bremen (Wanderer) 781,46 Punkte, 2. E. Schultze-Magdeburg (Wanderer) 757,01 Punkte. — Stärkere Kleinwagen bis 5,99 PS: 1. Philipp-Berlin (Aga) 787,94 Punkte, 2. A. Kaufmann-Niederwillingen (Ley) 779,55 Punkte, 3. A. Schiel-Altersleben (Ley) 765,13 Punkte, 4. E. Bierbaum-Wittgensdorf (Ley) 765,08 Punkte, 5. R. Ohlekopf-Hannover (Dixi) 763,16 Punkte. — Wagen bis 7,99 PS: 1. C. Joerns-Rüsselsheim (Opel) 803,76 Punkte, 2. A. Hoffmann-Leipzig (Dürkopp) 802,86 Punkte, 3. K. Neukirch-Breslau (Brennabor) 801,72 Punkte, 4. L. Mees-Dortmund (Dürkopp) 798,93 Punkte, 5. G. Schorse-St. Andreasberg (Brennabor) 783,25 Punkte. — Wagen bis 10 PS: 1. Huth-Chemnitz (Presto) 804,47 Punkte, 2. Ch. Rieken-Berlin (NAG.) 799,67 Punkte, 3. H. Berthold-Berlin (NAG.) 797,67 Punkte, 4. A. Hielscher-Breslau (Presto) 795,59 Punkte, 5. H. v. Opel-Rüsselsheim (Opel) 779,20 Punkte.

Hagenlocher und Bruno bei der Billard-Weltmeisterschaft. Der österreichische Billardweltmeister Jean Bruno tritt am Donnerstag an Bord der „Bayern" die Reise über den großen Teich an, um in Amerika an den Billardweltmeisterschaften für Professionals teilzunehmen. Er trifft dort auf den Titelhalter Shaefer, auf Altmeister W. Hope, ferner den jungen talentierten belgischen Champion Horemans, den Franzosen Conti, Cochran-Amerika und auf den jungen deutschen Meister Bruno Hagenlocher, mit dem er erst letzthin in Berlin zusammentraf und — allerdings völlig außer Form — eine schwere Niederlage hinnehmen mußte.

Albrecht-Berlin Dritter im italienischen Marathonlauf. Die Expedition des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine mit den Mitgliedern Albrecht und Wils zu dem am Sonntag ausgetragenen Marathonlauf in Turin war von gutem Erfolge begleitet. Albrecht konnte einen guten dritten Platz besetzen, dagegen kam Wils, auf den man die meisten Hoffnungen gesetzt hatte, erst als 13. ein. Der Italiener Bansola siegte in 3 Std. 1 Min. vor seinem Landsmann Ferrari. — Welche Bedeutung der Leistung Albrechts beizumessen ist, erhellt am besten daraus, daß hinter ihm die Champions von Frankreich, England und Belgien einkamen. Der Lauf hatte zum ersten Male seit 1914 französische, englische und belgische Leichtathleten mit Deutschen zusammengebracht.

Oesterreich — Italien — Ungarn. Einer Anregung des italienischer Leichtathletikverbandes zufolge gelangt am 15. Oktober in Meran ein internationaler leichtathletischer Wettkampf zum Austrag, an dem außer den besten italienischen Leichtathleten je fünf Oesterreicher und Ungarn teilnehmen dürfen. Es besteht die Absicht, einige Bewerbe als Länderkämpfe zu werten, doch sind die Verhandlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul.

Morells Milliarden.

Roman von Hellmuth Unger.

19. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Wenn ich jetzt Mut hätte, dachte Mr. Morell ... wenn ich sie nur in Verlegenheit setzte. .. Zum Teufel, wozu mußte er jetzt Vergleiche zwischen ihr und der Vogelscheuche anstellen? Was kümmerte ihn Mrs. Weber? Ja, er hatte ja vergessen, sich zu überzeugen, ob der Brief noch im Portefeuille war ... Dieser fatale Brief!

Und das mußte ihm gerade jetzt einfallen! ! Jetzt! !

Vorsichtig zog er sich zurück und schloß die Türe lautlos von außen. Der Brief Mrs. Weber war verschwunden. Was jetzt? Er zündete sich zunächst eine seiner verschmähten Zigarren an und überlegte. Da klingelte das Zimmertelephon und auf der Lichtplatte erschien Mr. Wilsons Bild.

„Hallo, Mr. Morell?"

„Hier Smith!"

„Keinen Zweck mehr. Wir sind verraten."

„Was heißt das?"

„Presse ist schon unterrichtet, daß Sie hier angekommen sind. Darjeeling Mittagblatt bringt Artikel über Ihre Auferstehung von den Toten."

„Ich komme."

Mr. Morell sauste im Lift zum Erdgeschoß, wo ihn sein Sekretär erwartete.

Das Mittagblatt meldete kurz, daß der am Sonnenstich verschiedene Mr. Morell aus Amerika in Begleitung seines Dieners („das sind Sie, Mr. Wilson") und seiner Sekretärin (damit war Dagny gemeint) in Darjeeling angekommen sei und vier Wochen zu bleiben gedenke.

„Den Teufel werde ich tun," fisperte der Milliardär. „Wir reisen spätestens übermorgen."

„Weshalb nicht schon morgen?"

„Ich möchte gern den Mount Everest befliegen, da wir gerade in der Gegend sind."

Mr. Morell betrat mit Wilson die Hotelterrasse. Und hier bot sich ihm ein prachtvolles Bild. Die Speiseterrasse dehnte sich unüberblickbar aus. Tausende von Tischen und Tischchen standen in langen Reihen. Bogen von großen Lampen bildeten Girlanden, die vom Himmel hernieder zu schaukeln schienen und in der Ferne gluteten in fahlem Purpurschnee die Gipfel des Himalaja.

Mr. Morells Blicke glitten haltlos über die Gäste hin, die sitzend oder stehend sich unterhielten. Plötzlich entdeckte er Dagny, die eifrig mit einem jungen Herrn plauderte, den er nicht kannte. Der Herr schien ihr etwas nachdrücklich auseinander zu setzen und Dagny lächelte.

Mr. Morell war natürlich sofort eifersüchtig.

„Liebe Dagny ... ah verzeih ..."

„Da bist du. Darf ich bekanntmachen? Baron Bertikoff, ein guter Bekannter, dem ich zufällig begegnete."

„Sind wir uns nicht auch schon einmal begegnet, Mr. Bertikoff?"

Dem Milliardär kam eine vage Erinnerung an ein Gesicht im Spiegelsaale von Monte.

„Möglich, Mr. Morell. Man kommt ja mit vielen Menschen zusammen, vielleicht auf einer Schiffsreise?"

„Wüßte nicht."

„Bestimmt!" (Der Russe war ja mit dem „Sweete Girl" mitgefahren.)

„Wir haben überhaupt manches gemeinsam," (damit meinte er nicht Dagny, denn an der hatte Morell keinen Anteil, aber er dachte daran, daß sie beide ja lebende Tote seien).

„Willst du Baron Bertikoff nicht zum Diner bitten, Sam?"

„Nein."

Der Russe verzog den schmalen Mund, überlegte einige Sekunden, ob er seinem Beleidiger die Faust unter den Kiefer oder das Knie in die Magengegend stoßen sollte, ging dann. Ohne Gruß.

„Alioscha," sagte Dagny leise.

„Was hast du gesagt?" fragte Mr. Morell.

„Ich wünschte ihm nur guten Abend. Auf Russisch heißt das so."

Das Essen verlief in eisiger Stimmung. Mr. Morell ärgerte sich, daß er sich eine Blöße gegeben hatte; Dagny war böse, daß er sie beleidigt hatte, indem er ihren Wunsch abschlug. Und Mr. Wilson aß schweigend, fixierte Dagny öfters und lächelte niederträchtig.

Mr. Morell legte Dagnys Schweigsamkeit als Scham aus und raffte sich zu neuer Tat auf.

„Morgen werden wir den Mount Everest befliegen, Dagny."

„Wer, wir? Ich auch? Nein."

„Du willst nicht? Charlie ist doch mit der Limousine hier."

„Wenn ich fliege, will ich auf den Kantschindschinga."

„Warum dorthin, Ist's nicht gleich?"

„Weil es gleich ist, will ich nicht auf den Mount Everest. Verstehst du das nicht? Außerdem ist der Kantschindschinga einige hundert Meter höher."

„Kommt es darauf an?"

„Vielleicht."

Mr. Morell überlegte noch.

„Ich fliege zum Mount Everest."

„Bitte!"

„Und übermorgen reisen wir ab."

Dagnys Augen funkelten wie Katzenaugen.

„Du scheinst dir tatsächlich einzubilden, daß du Mrs. Morell vor dir hast. Mit der kannst du fliegen, wohin du willst. Und wenn du eifersüchtig bist, dann wirkst du lächerlich!"

Dagny ging. Und bekam wieder ihre Migräne.

Jetzt hat sie dirs aber tüchtig gegeben, dachte Willson und sah seinen Herrn mitleidig an.

Mr. Morell beschäftigte sich noch immer mit ihren Worten.

„Wenn ich eifersüchtig bin, wirke ich lächerlich," hat sie gesagt. „Die logische Folge ist, daß ich sonst nicht lächerlich wirke."

Diese Gewißheit beruhigte ihn ungemein.

„Was soll man machen, Mr. Willson?"

„Schluß, Mr. Morell."

„Ich werde mir den ersten besten einladen, wenn sie nicht will."

Er blickte in den Garten, in dem Scharen von Neugierigen standen und aus der Entfernung den Luxus bestaunten. Mr. Morell sah einen blassen Menschen in schäbiger Kleidung, der ihn unverwandt anstarrte. Er stand auf, ging zu ihm und sprach ihn an.

„Haben Sie Lust, mit mir morgen auf den Mount Everest zu fliegen, mein Herr?"

„Wenn Sie mir diese Freude machen wollen, Mr. Morell."

„Sie wissen meinen Namen."

„Ja."

„Wir starten um fünf auf der Hotelterrasse."

Der Unbekannte nickte. Mr. Morell kehrte an den Tisch zurück.

Die Kellner servierten Mokka und Liköre. Die beiden Herren saßen und schwiegen sich gegenseitig an.

Wie eine blendende Flut ebbte um sie das Weiß der Tische. Lachen und Stimmen schwirrten überall. Und die Luft sang und summte. Tausende großer, prachtvoller Nachtfalter flatterten wie müde Blüten durch die Luft, stießen mit schwingenden Fühlern gegen die Lampenwände, klatschten verwundet oder verbrannt nieder. Alle Farben einten sich zu lebendigen Harmonien.

Mr. Morell beobachtete lange das sinnlose Schwirren der Falter, die aus den Dschungeln und den Schluchten des Himalaja Hunderte von Kilometern herflogen, um an den grellen Bogenlampen von Darjeeling zu verenden.

Wie kann man nur so töricht sein und gegen eine Glasglocke sausen, daß man sich den Schädel spaltet?

„Lichttod!" meinte Mr. Morell tiefsinnig. Sie fliegen ins Licht.

Urtyp der Kreatur. Ein schöner, schöner Tod.

Er wurde weich gestimmt. Die Stimmung erstickte, als ein totes Nachtpfauenauge schuldlos, denn es war seiner geblendeten Sinne nicht mehr mächtig, in Mr. Morells Champagnerschale sauste und sich in einen perlenbetauten Pfirsich einbohrte.

Ehe er schlafen ging, suchte er nochmals Dagny auf und pochte an ihre Türe. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221011021/fragment/page=0005

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 12. Okt. Anf. 7½, Ende 9½ Uhr
Jedermann
Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes v. H. v. Hofmannsthal
Freitag
Polenblut

Auswärtige Theater

Donnerstag, 12. Oktober

Magdeburg
Stadt-Theater
7½ Orpheus in der Unterwelt

Wilhelm-Theater
7½ Schiedsgericht hierauf: Komödie der Irrungen

Grudeöfen
in allen Preislagen bei
Aug. Domke.
Halle, Taubenstr. 9.
Fabrik f. Blecharbeit.
— Reparaturen —

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schneenachl., Gr. Steinstr. 84

Satyrin-Gold
für Männer
Satyrin-Silber
für Frauen,
hervorragend wirkende
Yohimbin - Hormon-Präparate
gegen sex. Neurasthenie, Schwächezustände und Nervenstörungen.
Erhältlich in Apotheken
Herstellerin:
Akt.-Ges. Hormona
Düsseldorf-Grafenberg.

Ihre Zufriedenheit
ist unser bester Gewinn!
Denken Sie daran
bei dem Bedarf an
Bettwäsche
wie billig wir sind!
Deckbettbezüge 1450, 1575 usw.
Kopfkissen 240, 290, 325
Bettlaken 550, 625, 825 usw.
Wäschestoffe 175, 195, 205 usw.
Sichern Sie sich durch Anzahlung gekaufte Waren zur späteren Abholung
Berliner Bettwäschefabriken
Verkaufsstelle Halle, Ludwig-Wucherer-Str. 28.

OHG

Wir liefern
in einfacher und feinster Ausführung in jeder Menge
Geschäfts-Briefumschläge
Fenster-Briefumschläge
Fach- u. Pergamyn-Fenster
Kanzlei-Briefumschläge
Aktentaschen
Versandtaschen
Lohnbeutel

Briefblätter
Postkarten
Karteikarten
Formulare

Aktien und Wertpapiere

Kataloge, Prospekte Preislisten

Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.

Otto Hendel-Gesellschaft,
Halle a. d. S.,
Gr. Brauhausstr. 16/17
Fernsprech.-Sammelnummer 7431.

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Okt.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	28. Okt.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	11. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. Dez.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:
American Line, HAMBURG, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Statgelegenheit im Hansa-Hotel
am Riebeckpl. neb. Apollo

Wintergarten.
Heute Mittwoch 8.30
Grosskampftag
Der sensationelle Entscheidungskampf
v. d. Heyd gegen **Albert Hein**
Dieser Kampf geht um die von Hein ausgesetzte Prämie von 30 000 Mark.
Falls Zeit danach vorhanden 2 weitere Kämpfe.
Karten-Vorverkauf im Wintergarten-Cafe.

Kaufe und zahle
bei einem Dollarstande von 2400 für Bruch und Gegenstände aus
Gold
Ketten, Ringe, Uhren usw.
fein 1560 M. pro Gramm.
585 gestempelt 800 M. pro Gramm
333 „ 520 „ „
Silber
Platin pro Gramm 6000 Mk.
Alte Gebisse
Hauffe, Brüderstr. 9a (am Markt)
Edelmetallhandlung — Ruf 9057.
Ankauf von 9—7 Uhr.

EMPFEHLENSWERTE SPEDITIONSFIRMEN

SCHIFFAHRT • LAGERUNG • TRANSPORTE

Aarhus.
J. P. Petersen, Dampfer-Agentur und Spedition.

Aken an der Elbe.
Hafen- u. Lagerhaus-Actien-Gesellschaft
Grosser Umschlagsplatz an der Mittelelbe f. Massengüter (Schwefelkiese, Phosphate, Kohlen, Zucker, Getreide, Futtermittel usw.) 20 geräumige Lagerspeicher, sowie Kellereien.
Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen.
Grosse Lagerplätze im Freien

Antwerpen.
Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz).
Basler Lagerhausgesellschaft, Amt Güterbest. der Bad. St. B.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

Borken (Westf.)
Paul Feind, Bahnspedition, intern. Transporte.

Chemnitz.
J. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Emmerich.
Paul Feind, Internationale Speditionen.

Friedrichshafen a. B.
C. E. Noerpel, Internationale Transporte

Halle a. S.
G. Vester, G. m. b. H., Bahnspedition — Lagerung.

Hagen i. Westfalen.
J. G. Silber.

Magdeburg.
Paul Siebert, G. m. b. H.
Schiffahrt. Spedition. Lagerung. Internationale u. Ueberseetransporte. Sammelladungsverkehre.

Saarbrücken.
Saarbrücker Speditions- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Singen.
C. E. Noerpel, Internationale Transporte

Venlo.
J. Laumen & Co.

Zürich.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.
Carl im Obersteg & Cie.

Zwickauer Neueste Nachrichten
Zwickau i. Sa.
Verbreitetste und reichhaltigste Mittagszeitung für das Erzgebirge und Vogtland.

Unsere Beilagen:
1. Mittelstands-Nachrichten.
2. Rundschau f. Handel u. Industrie.
3. Sportbeilage.
4. Handelsbeilage.
5. Praktischer Ratgeber.
6. Sächsische Feierstunden.
7. Für unsere Frauenwelt.

Reichhaltigstes und billigstes Familienblatt des ganzen Bezirks.

Wer mit aufbauen und dazu beitragen will, daß die Zeit nationaler Gesundung, die Zeit unbestechlicher Ehrlichkeit und Redlichkeit wieder einkehren soll, daß Religion und Kirche, Schule und Haus, deutsche Sitte und deutsches Familienleben wieder zur Geltung kommen soll, der helfe uns in unserem Bestreben, der abonniere auf die Zwickauer Neuesten Nachrichten

Autoreifen
Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Milne, Spezial, Gummigleitschutz, extra schwere Ausführung.
Prompte Lieferung.
Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ter Schüren, Autoreifen
Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
Tel. 4068. Tel.-Adr. Waltschüren.

Scheuertücher
empfiehlt V 335/5
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Ueberglücklich
sind nachweislich die Frauen, die beim Ausbleiben ihrer monatlichen Regel nur meine wirkl. fachmänn. behördlicherseits geprüften u. genehmigten, kräftig wirkenden Spezialpräparate gebrauch.
Verblüffender Erfolg schon nach Stunden, auch i. d. schwierigsten Fällen, besonders dort, wo das von anderer Seite prahlerisch Angepriesene versagte. Kein Schwindel. Streng reell. Ohne Berufsstörung. — 1000de Dankschreiben bezeug. d. Erfolg. — Organische Veränderung ausgeschlossen. Diskr. Versand per Nachnahme.
Fr. M. Kramer,
Hamburg 160,
Marthasirasse 25 a.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Urinuntersuchungen!
Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Ihres
Morgen-Urin
mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch
Homöopathie und Naturheilkunde
wieder gesund werden können.
Sprechstunden: Donnerstags vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—7 Uhr, Martinstr. 16, Stadt Leipzig.
Paul Bohn, Heilkundiger.

Detektei!
Auskünfte, Ermittlung., Ueberwachung, Ehescheidung usw. sof. durch Horst Holger, Gera-R., Flaniastr. 8, Tel. 1531

Glyzoran Schuh-Creme

Nach 5 Minuten schon „per Du“
War das Ereignis „blanker Schuh“!
Hersteller: Chemische Fabrik „Glyzerol“
G. m. b. H., Berlin NO 18

Gummi
Spül-Apparate: Clysos, Douchen, Frauenheil, Lady's Friend, Lady's Doktor.
Spritzen und Spülmittel.
Irrigatoren (Spülkannen).
Schläuche für alle Zwecke.
Damen-Binden und Gürte!
C. Klappenbach Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 41

ELO
GRAF. DRUCKER
LOUIS OSTERWALD
DRESDEN
WALLSTR. 1 AM POSTPLATZ
FERNSPRECHER 23609 u. 16155

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 22. August 1922 sind die Gebühren für die Benutzung der hiesigen Freibank und der Nebeneinrichtungen erhöht worden.

Die Gebühren-Ordnung liegt in der Kasse des städtischen Schlacht- und Viehhofes während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Halle, den 7. Oktober 1922.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 36 die Kommanditgesellschaft in Firma „Chemische Fabrik „Fis-Fi“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Kommanditgesellschaft mit dem Sitze in Wiehe eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Firma Chemische Fabrik „Fis-Fi“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wiehe. 2 Kommanditisten sind an der Gesellschaft beteiligt. Die Gesellschaft hat am 15. August 1922 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Geschäftsführer der Chemischen Fabrik „Fis-Fi“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung ai Maschinenfabrikant Andreas Bosek, bi Kaufmann Adolf Baur, beide in Wiehe, je allein bis zum Höchstbetrage von 100000 Mark, im übrigen nur gemeinsam, berechtigt.

Wiehe, d. 9. Okt. 1922.

Das Amtsgericht.

Pickel! Mitesser!
Kostenlos gebe ich jedem gern Auskunft über ein einfaches, oft wunderbares Mittel.
Frau M. Poloni,
Hannover E 130 Schließ. 106

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Leitartikel, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen und allgemeinen Teil: August Kinsky; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. Walther Werner, Volkswirt VDB.; für die Sportzeitung: Heinrich Mischner. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Krinke, sämtlich in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221011021/fragment/page=0006